



Ausgabe 2-2024

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

WOHIN GEHT EUROPA?



► Interview: NaturFreund und Minister Hermann [Seite 13]

► Europawahl: Erstmals können 16-Jährige abstimmen [Seite 14]

► Riverbug: Spaß und Abenteuer mit dem „Flusskäfer“ [Seite 22]



EIN STANDPUNKT VON REGINA SCHMIDT-KÜHNER
STELLVERTRETENDE BUNDESVORSITZENDE DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Wählen gehen!



Am 9. Juni wird ein neues Europaparlament gewählt. 35 Parteien und sonstige politische Vereinigungen stehen auf dem Wahlzettel, darunter auch extrem rechte und rassistische und solche, die die Europäische Union am liebsten wieder abschaffen würden.

Dabei verdanken wir der Europäischen Union auch Erfolge, wie etwa das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 oder den Europäischen Green Deal als einen ersten Schritt, um die EU fit für die Zukunft zu machen. Wir schätzen die offenen Grenzen zu unseren Nachbarn. Aber natürlich haben auch wir NaturFreunde viel Kritik an politischen Entscheidungen der europäischen Gremien, wie zuletzt an der Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems.

Bei unserem letzten Bundeskongress haben wir im Antrag „NaturFreunde global aktiv - für eine andere internationale Zusammenarbeit“ zweierlei gefordert: Eine konsequente friedliche, solidarische und ökologische deutsche und EU-Außenpolitik. Und zudem eine ehrliche Auseinandersetzung mit den Auswirkungen unseres bisherigen Handelns, dem europäischen und deutschen Kolonialismus sowie strukturellem Rassismus.

Ferner verlangen wir, dass Deutschland und die EU zivilgesellschaftlichen Akteur*innen den unmittelbaren internationalen Austausch ermöglichen und hier bestehende Hindernisse abbauen. Denn wir haben in den letzten Jahren im-

mer wieder erleben müssen, wie Begegnungen mit unseren afrikanischen Partner*innen aus der NaturFreunde Internationale erschwert wurden. All diese Forderungen sind ein Maßstab für die kommende Wahl.

Aber es gibt noch mehr Kriterien: Unter dem Motto #NatürlichWählen rufen knapp 100 deutsche Umwelt-, Tier- und Naturschutzorganisationen, darunter auch die NaturFreunde, zur Beteiligung an der Europawahl auf. Es geht um #NatürlichWählen für mehr Europa, für mehr Lebensqualität, mehr Demokratie und mehr Natur-, Tier- und Klimaschutz! Das sehr informative Kampagnenmaterial findest du unter www.natürlichwählen.eu, dazu weitere Informationen wie einen Parteien-Check über das Verhalten der Fraktionen im EU-Parlament in der Vergangenheit.

Letztlich setzt jede und jeder, der oder die demokratische Parteien zum Europäischen Parlament wählt, auch ein klares Zeichen gegen Rechts. Nicht zu wählen hieße dagegen, die Rechten gewähren zu lassen. Für uns NaturFreunde ist klar: Kein Mensch darf auf Grund von Hautfarbe, Herkunft, eigener Geschlechtsidentität, Religionsangehörigkeit oder sexueller Orientierung diskriminiert werden. Dies ist eine der Grundüberzeugungen unseres Verbandes. Deshalb keine Stimme für rechtsextreme und rassistische Parteien.

Geht wählen!



„Bei der ökologischen Transformation der EU drohen Stagnation und Rückschritte“

JO LEINEN, NATURFREUND UND EUROPAPOLITIKER [SEITE 6]



TITEL

Wohin geht Europa?
 Der Weg zur Rüstungs-Union 4
 Jo Leinen zum EU-Rechtsruck..... 6
 Pro Asyl zur Flüchtlingspolitik..... 8
 Michael Müller plädiert für ein
 Neues Projekt Europa..... 8

THEMA

Gegen eine CO₂-Endlagerung 10
 Kann man die AfD verbieten? 11
 Betriebsbesetzung pro Klima 12
 Interview mit NaturFreund und
 Minister Winfried Hermann 13
 Mit 16 zur Europawahl..... 14
 Parteien antworten der Jugend .. 15

NATURFREUNDE AKTIV

Ausbildungstermine..... 16
 Starke Frauen 17
 Naturfreunde Häuser-Check 18
 Superwahljahr 2024 18
 NaturFreunde Riders Festival 19
 FARN-Workshops 20
 Müll auf Wanderwegen 21
 Faszination Riverbug..... 22
 Der Fichenskandal 24
 1524 - Aufstand der Bauern..... 25

FEST GESETZT

Reisen 26
 Seminare 27
 Kleinanzeigen 28
 Medien 28
 Leser*innenbriefe 29
 Impressum 30
 kurz notiert..... 30

EDITORIAL

Liebe Leser*innen und Leser,

auf unserem Titelbild geht eine Frau an Plakaten zur Europawahl vorbei. Doch kaum eines dieser Plakate ist derzeit auf den Straßen zu finden, obwohl die EU-Bürger*innen kommende Woche über das neue Europaparlament entscheiden. Aus allen Wahlkämpfen, die es seit der ersten Direktwahl zum Europaparlament im Jahr 1979 gab, hat unser Gestalter fiktive Plakatwände zusammengestellt. Die alten Plakate erinnern daran, dass die Europäische Union jahrzehntelang als Friedensprojekt beworben wurde und etwa auch für Freizügigkeit und offene Grenzen stand. Doch die europäische Politik ändert sich. Wie die Frau auf dem Titelbild geht Europa von links nach rechts. Das 2012 mit dem Nobel-

preis geehrte Friedensprojekt soll sich zur Rüstungsunion wandeln. Aus dem European Green Deal soll ein Programm für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit entstehen. Diese Entwicklung und die Demokratiedefizite der EU nimmt die Titelgeschichte in den Blick (Seite 4). Im Interview zieht der Föderalist und SPD-Europapolitiker Jo Leinen seine Europa-Bilanz (Seite 6). Ein Gastbeitrag von Pro Asyl kritisiert den Plan, einen Großteil der Asylverfahren an EU-Außengrenzen zu verlagern (Seite 8). Der NaturFreunde-Bundvorsitzende Michael Müller plädiert für ein neues Projekt Europa (Seite 8). Das drängende Thema Klimaschutz greifen anschließend mehrere Beiträge auf. Ein Arti-

kel setzt sich kritisch mit den Plänen zur Endlagerung von CO₂ im Meeresboden auseinander (Seite 9). Im Mitglieder-Interview spricht der baden-württembergische Verkehrsminister und NaturFreund Winfried Hermann über den Rückstand des Verkehrssektors beim Klimaschutz (Seite 13).

Im sportlichen Teil stellen wir die Riverbugs vor, kleine Schlauchboote, die mit Hand- und Fußflossen bewegt werden und für Wildwasserfahrten geeignet sind (Seite 22). Der Zeitsprung schildert, wie Schweizer NaturFreunde in den 70er Jahren überwacht wurden (Seite 24). An den deutschen Bauernkrieg, den Aufstand der Landbevölkerung gegen Adel und Klerus im Jahr 1524, erinnert das Kalenderblatt (Seite 25).

Obwohl Europapolitik oft kompliziert ist: Viel Freude beim Lesen und Berg frei!

Jürgen Voges

Jürgen Voges

Das Friedensprojekt auf dem Weg zur Rüstungs-Union

Weniger Klimaschutz mehr Militär – Spitzenkandidatin von der Leyen sucht rechte Bündnispartner

▶ Die Christdemokraten versuchen es mit dem Slogan „In Freiheit. In Sicherheit. In Europa.“, die SPD mit „Deutschlands stärkste Stimmen für Europa“. Die Grünen wollen „Werte verteidigen. Frieden schützen.“ und die FDP präsentiert ihre Spitzenkandidatin als „Eurofighterin“. Im Europawahlkampf geht es derzeit häufig um Sicherheit, Stärke oder Verteidigung.

Diese Tonlage hat EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen früh vorgegeben: „Unsere erste, und dringend notwendige Aufgabe ist es, die Streitkräfte der Mitgliedstaaten wieder aufzubauen, zu verstärken und zu modernisieren“, sagte die ehemalige Verteidigungsministerin Ende Februar vor dem Europäischen Parlament und fügte hinzu: „Die Kapazitäten unserer Verteidigungsindustrie müssen in den nächsten fünf Jahren massiv hochgefahren werden.“ Von der Leyen hielt seinerzeit in Straßburg ihre Bewerbungsrede für eine zweite Amtszeit. Eine Woche später wurde sie von der Europäischen Volkspartei (EVP) zur Spitzenkandidatin bei der Europawahl nominiert.

Die CDU-Politikerin hat gute Chancen, als alte und neue Kommissionspräsidentin das einst mit dem Friedensnobelpreis geehrte Friedensprojekt Europa tatsächlich in Richtung Aufrüstung zu lenken. In den Umfragen liegt die EVP vor den europäischen Sozialdemokrat*innen und Sozialist*innen. Deren „Party of European Socialists“ (PES) nominierte den wenig bekannten EU-Kommissar für Arbeit und Soziales Nicolas Schmit zum Spitzenkandidaten – der Luxemburger gilt als Zählkandidat.

Im Europaparlament stützte sich von der Leyen bislang auf das Mitte-Links-Bündnis aus EVP, PES und Liberalen. Doch für die Zukunft schließt sie eine Zusammenarbeit mit der rechten Fraktion der „Europäischen Konservativen und Reformen“ nicht aus. Zu diesen zählen etwa die postfaschistischen Fratelli d'Italia, die polnische PIS oder die Schwedendemokraten.

Die Nominierung von der Leyens zur EVP-Spitzenkandidatin ging mit einem Rechtsschwenk der Europäischen Volkspartei einher. Das EVP-Wahlprogramm stellt das beschlossene und ab 2035 in der EU geltende Verkaufsverbot für Neuwagen mit Verbrennungsmotoren infrage. In der Flüchtlingspolitik fordert die EVP

Asylverfahren außerhalb der EU nach dem britischen „Ruanda-Modell“. Flüchtlinge „könnten auch in einen sicheren Drittstaat überstellt werden und sich dort einem Asylverfahren unterziehen“. Im European Green Deal, der Europa eigentlich klimaneutral machen sollte, sieht die EVP nun ein Instrument der Industriepolitik. Er sei „für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit in Europa von entscheidender Bedeutung“. Auch der letzte EU-Sondergipfel der Staats- und Regierungschefs propagierte bereits einen „neuen Deal für europäische Wettbewerbsfähigkeit“.

Verteidigungsunion hat viele Befürworter

Die EVP verlangt in ihrem Wahlprogramm zudem eine „Europäische Verteidigungsunion mit integrierten Streitkräften zu Lande, zu Wasser, im Cyberspace und in der Luft“ und einen „europäischen nuklearen Schutzschild“. Auch soll es künftig einen EU-Kommissar für Sicherheit und Verteidigung geben und ein EU-Ministerrat der Verteidigungsminister soll eingerichtet werden.

Leider steht die EVP mit dem europäischen Säbelrasseln nicht allein. Im Europawahlprogramm der SPD heißt es: „Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben schon lange die Vision einer europäischen Armee.“ Die FDP will eine „Europäische Verteidigungsunion als Zwischenschritt zu einer Europäischen Armee unter gemeinsamem Oberbefehl“. Auch die einstmals pazifistischen Grünen arbeiten „weiter an einer gemeinsamen europäischen Sicherheits- und Verteidigungsunion“ und propagieren die „verstärkte Zusammenarbeit der Streitkräfte innerhalb von permanenten EU-Einheiten oder transnationalen Verbänden“. Scharf gegen eine aufgerüstete EU zieht immerhin die Linke in ihrem Wahlprogramm zu Felde.

Das jetzt zu wählende EU-Parlament hat allerdings in der Verteidigungspolitik nichts zu bestellen. Für die gemeinsame Verteidigungspolitik ist laut EU-Vertrag der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs sowie der von diesen bestellte EU-Außenbeauftragte zuständig. EU-Ausgaben mit militärischen oder verteidigungspolitischen Bezügen werden nicht aus dem EU-Haushalt bestritten, den das EU-Parlament beschließt, sondern unter den Mitgliedstaaten aufgeteilt und direkt bezahlt.

Wahlrecht weiter uneinheitlich

Die kommende Woche anstehenden Europawahlen spiegeln den immer noch unfertigen Zustand der Europäischen Union wider. Wahltermin und Wahlrecht differieren von Land zu Land. Der Urnengang beginnt am Donnerstag, dem 6. Juni in den Niederlanden. In einigen Ländern öffnen die Wahllokale zwei Tage. Die Mehrzahl der Staaten wählt am Sonntag, dem 9. Juni.

In Deutschland, Belgien, Malta und Österreich dürfen bereits 16-Jährige wählen, in Griechenland die 17-Jährigen, ansonsten erst die 18-Jährigen. Zudem gelten unterschiedliche Sperrklauseln. In neun EU-Ländern müssen Parteien national eine Fünf-Prozent-Hürde überspringen, fünf Staaten haben Sperrklauseln zwischen 1,8 und 4 Prozent, 13 Länder, darunter Deutschland, kommen diesmal noch ohne Sperrklausel aus. Die abgegebenen Stimmen haben unterschiedliches Gewicht, damit kleinere Länder bevorzugt im EU-Parlament vertreten sind. In Deutschland kommt derzeit auf rund 865.000 Einwohner*innen ein deutscher Sitz in Straßburg, in Polen etwa sind es 790.000 Einwohner*innen pro EU-Mandat, in Estland 189.000 und in Malta nur 82.000.

Das EU-Parlament versucht schon lange, das Wahlrecht zu vereinheitlichen. Zwei Vorstöße der Jahre 2018 und 2022 haben aber nicht den notwendigen einstimmigen Segen des Europäischen Rates der Staats- und Regierungschefs gefunden. Das Parlament verlangt unter anderem europaweite, von Kandidat*innen für die Kommissionsspitze angeführte Listen, eine einheitliche Sperrklausel von 3,5 Prozent und den 9. Mai als gemeinsamen unionsweiten Wahltag.

Dem EU-Parlament fehlen wichtige Rechte

Nach dem EU-Vertrag ist das Europaparlament zusammen mit dem Ministerrat der europäische Gesetzgeber. Es wählt den oder die Kommissionspräsident*in und beschließt zumindest den Großteil der EU-Ausgaben. Ihm fehlen aber weiter übliche Rechte eines vollwertigen Parlaments. Die*der zu wählende Kommissionspräsident*in wird von den Staats- und Regierungschefs nominiert. Das Parlament kann deren Vorschlag höchstens ablehnen. Über die Einnahmen der EU entscheidet der Europäische Rat der



Um Frieden ging es in früheren Europawahlkämpfen häufig. Die CDU versprach 1984 „Frieden für alle!“. Bei der SPD sicherte ihn 2004 noch eine Schlafende. Die Grünen waren 2004 „Für ein Europa ohne Atomplutze“. Die Linken-Forderung von 2009 „Raus aus Afghanistan.“ ist erfüllt.

Staats- und Regierungschefs. Vor allem darf das Parlament selbst keine Gesetzesvorschläge erarbeiten. Dafür ist die Kommission zuständig. Das Parlament kann diese nur um Ausarbeitung eines Vorschlags bitten. Den Bitten muss die Kommission nicht folgen und tut dies überwiegend auch nicht.

Die Parteien in Deutschland wollen daher zumeist die Rechte des EU-Parlaments stärken. Union, SPD, Grüne und FDP treten in ihren Europawahlprogrammen für das Initiativrecht ein, für das Recht des Parlaments, selbst Gesetzesvorschläge zu erarbeiten und auf den parlamentarischen Weg zu bringen. Die SPD verlangt für künftige Europawahlen transnationale Listen, die von Kandidat*innen für die Kommissionsspitze angeführt werden. Die FDP möchte das

Vorschlagsrecht für die Kommissionsspitze dem Parlament zuschlagen. Nach dem Willen der Grünen soll das EU-Parlament künftig auch in der Steuer- oder Sicherheitspolitik Gesetze beschließen können. Die Linke propagiert sogar eine grundlegende Demokratisierung der EU. Danach soll der bislang dominierende Europäische Rat in eine zweite Kammer ähnlich dem Bundesrat umgewandelt werden und das EU-Parlament soll das volle Initiativ- und Budgetrecht sowie das Vorschlags- und Wahlrecht für die Kommissionsspitze erhalten.

Geradezu in die Gegenrichtung will das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) gehen. Es zieht gegen „die Integration Europas in Richtung eines supranationalen Einheitsstaats“ zu Felde und will „ein selbstbewusstes Euro-

pa souveräner Demokratien“ ohne „die Zentralisierung von Macht bei der EU-Kommission“. Übertroffen wird diese Europakritik noch von der rechtsnationalistischen AfD. Die sieht die EU als „undemokratisches und reformunfähiges Konstrukt“, will ein „Europa der Vaterländer“ und das „undemokratisch gewählte EU-Parlament abschaffen“. ■ JÜRGEN VOGES

„Im Europaparlament droht ein Rechtsruck“

NaturFreund und Europapolitiker Jo Leinen sieht die EU am Scheideweg

■ **NATURFREUNDiN:** *Lieber Jo Leinen, Du warst 20 Jahre SPD-Europaabgeordneter, bist Ehrenpräsident der Union Europäischer Föderalisten und der Europäischen Bewegung International. Wo steht die EU?*

Jo Leinen: Die Europäische Union ist ein Erfolgsprojekt und hat ihren Bürger*innen 70 Jahre lang Frieden, Freiheit und Wohlstand gebracht. Aber die Union der 27 Länder steht politisch und ökonomisch am Scheideweg. Bei der Europawahl steht eine Richtungsentscheidung an.

■ **Inwiefern?**

Die Union wurde nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges als Friedens- und Demokratieprojekt konzipiert. Heute drohen der Demokratie in einigen Mitgliedsländern große Gefahren, etwa in Ungarn und nun auch in der Slowakei. Auch alte Kernländer wie Italien und mit Blick auf Marine Le Pen ebenso Frankreich sind nicht gefeit vor Autoritarismus und Illiberalismus. Der Charakter der Union steht auf dem Spiel. Zudem war die EU von Anfang an ein Friedensprojekt und konnte bei uns den Frieden sichern. Aber nun gibt es in der Nachbarschaft Krisenherde und leider auch einen Krieg. Das verändert die Politik. An die Stelle ziviler Vorhaben treten häufiger militärische Projekte.

■ **Europafeindliche Nationalisten oder Rechtsradikale hoffen auf Stimmenzuwächse. Sie kritisieren die Europapolitik oft als kompliziert, bürgerfern und von Lobbyisten bestimmt.**

Die EU ist ein einzigartiges Projekt. Eine derartige Integration von Nationalstaaten hat es noch nicht gegeben. Selbst nach 70 Jahren leidet das Projekt noch unter Kinderkrankheiten. Wir sollten nicht auf Details schauen, gegen die man sich auch wehren kann, sondern auf das Er-

gebnis blicken: Die Einigungspolitik ist das Beste, was dem Kontinent passieren konnte. Aber wir erleben eine große Verunsicherung der Bevölkerung durch Kriege, Krisen und soziale oder wirtschaftliche Ungerechtigkeiten. Die Unsicherheit versuchen Populisten und üble Nationalisten zu nutzen. Deswegen droht in der Tat in der Bürgerkammer der Union, im Europäischen Parlament, bei der Wahl ein Rechtsruck. Das Parlament entscheidet als Gesetzgebungskammer über Leitlinien unseres täglichen Lebens. Von einer rechten Mehrheit ist nichts Progressives zu erwarten. Rechte Politik ist gegen Frauenrechte, gegen Minderheiten, gegen Ausländer*innen und Flüchtlinge und auch gegen die Demokratie.

■ **Rechtspopulisten leugnen auch den Klimawandel.**

Auch den Klimaschutz lehnen diese ab und sie unterstützen oder verbünden sich mit den Führern autoritärer Systeme, ob diese nun Donald Trump, Wladimir Putin oder auch Xi Jinping heißen.

■ **Die letzte Europawahl stand noch im Zeichen des Klimaschutzes.**

Bei der ökologischen Transformation der EU drohen Stagnation und Rückschritte. Bei der Europäischen Volkspartei und zum Teil auch bei den Liberalen sehen wir Bremsspurten und Unwillen, den Weg zur Klimaneutralität weiterzugehen. Mit dem Green Deal hat die EU den richtigen Weg eingeschlagen. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz sind Pflöcke eingehauen worden. Doch nun sind neue Reduktionsziele für 2040 zu formulieren, sonst wird die EU 2050 nicht die Klimaneutralität erreichen. Diese Ziele werden hart umkämpft sein.

■ **Oft wird die Europawahl als nationaler politischer Stimmungstest angesehen. Hierzulande plakatiert die CDU Friedrich Merz und Ursula von der Leyen.**

Es ist ein altes Übel, dass Oppositionsparteien Europawahlen zur Abrechnung mit ihren nationalen Regierungen nutzen wollen. In Wirklichkeit geht es bei den Wahlen um die besten Ideen für die Fortführung des europäischen Integrationsprojektes, um ein gutes Leben in Europa in Solidarität mit den Nachbarn der Union. Spitzenpolitiker*innen sollten daher die europäische Politik in den Mittelpunkt stellen.

■ **Was ist das Ziel der Union Europäischer Föderalisten, deren Ehrenpräsident Du bist?**

Der Kern des europäischen Projektes ist noch der Binnenmarkt. Wir brauchen aber eine echte politische Union, wir brauchen die Vereinigten Staaten von Europa. Wir müssen nicht die USA nachahmen, aber wir brauchen eine Union mit Handlungsfähigkeit nach innen und nach außen und mit einer demokratischen Grundstruktur. Nötig ist eine nochmalige Stärkung des Europäischen Parlaments. Zudem müssen die Vetomöglichkeiten im Europäischen Rat entfallen.

■ **Was fehlt dem Europäischen Parlament?**

Dem Parlament fehlt das Recht, selbst Gesetzesvorschläge zu machen, das sogenannte Initiativrecht. Das ist ein absolutes Muss. Zudem fehlt ihm für die Einnahmen das Budgetrecht. Es kann zwar über Ausgaben der Union mitbestimmen. Über die EU-Einnahmen entscheiden aber die Mitgliedstaaten, also der Ministerrat. Das ist ein Anachronismus. Die Hoheit über Einnahmen und Ausgaben ist das grundlegende Recht jeden Parlaments. Das ist die härteste Nuss, die noch zu knacken ist. Die Regierungen, auch die deutsche, wollen die Entscheidung über die EU-Einnahmen nicht aus der Hand geben.

Die Aufgaben der Union wachsen ständig, bei der Digitalisierung, bei der Partnerschaft mit dem globalen Süden und bei der Migration. Doch die Finanzierung der EU steht auf wackeligen Füßen. Das Budget verharrt bei einem Prozent des EU-Bruttoinlandsprodukts. Der US-Regierung stehen etwa 26 Prozent zur Verfügung. Die EU braucht eine neue Finanzstruktur mit eigenen Einnahmen. Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch: etwa eine EU-Transaktionssteuer auf Börsenspekulationen, ein EU-Anteil an den Einnahmen aus dem Emissionshandel oder auch Einnahmen aus der Plastikabgabe. Aber es fehlt der politische Wille der Mitgliedstaaten.

■ **In Europawahlprogrammen steht oft die Außen- und Sicherheitspolitik im Vordergrund. Hier hat das europäische Parlament aber keine Rechte.**

Die Außenpolitik ist in den meisten europäischen Ländern eine Domäne der Regierung. Daher ist auch bei der EU die Kommission zuständig. Deutschland mit seiner Parlamentsarmee, bei der der Bundestag über Einsätze entscheidet, ist



Jo Leinen (76) gehörte 20 Jahre lang dem Europaparlament an. Vorher war der SPD-Politiker und NaturFreund Umweltminister des Saarlandes.



☒ Auch Mängel der EU waren Wahlkampfthemen: Die entstehenden Grünen waren schon 1979 gegen „alle Atomanlagen“. 1999 verarbeitete die SPD eine angebliche EU-Gurken-Norm und die CDU warb per Bizeps für den „guten Euro“. Laut SPD wählten 2009 Finanzhaie noch die FDP.

die Ausnahme. Das Europaparlament kann aber Handelsverträge der EU mitbestimmen und hat dabei auch ökologische und soziale Standards eingebracht. Es hat maßgeblich das EU-Lieferkettengesetz mitgestaltet, nach dem Unternehmen bei Lieferanten auf die Einhaltung von Umweltstandards und Respektierung der Menschenrechte achten müssen. Auch in der Entwicklungspolitik, etwa bei der Neugestaltung der Beziehungen zu Afrika, hat sich das Parlament sehr engagiert.

Derzeit dominiert der Krieg in der Ukraine in vielen EU-Ländern die Politik. Die Haltung zu Putin, die Unterstützung der Ukraine oder ein mögliches Einfrieren des Krieges sind in Deutschland zu Streitfragen geworden. Dies verdrängt wichtige andere Themen: Die Menschen brauchen soziale Sicherheit. In der Umwelt- und Klimapolitik

gibt es große Lücken. Wir müssen den digitalen Wandel bewältigen, ohne dass Millionen Menschen abgehängt werden. Ich hoffe, dass progressive Parteien diese Themen in den Vordergrund stellen.

■ **Seit 2009 ist der Vertrag von Lissabon Grundlage der EU. Dieser bleibt aber hinter der Europäischen Verfassung zurück, die bei Referenden in Frankreich und Holland scheiterte.**

Ja - die EU braucht neue Möglichkeiten in der Außenpolitik. Das Vetorecht einzelner Staaten muss fallen. Die EU braucht Kompetenzen in der Industriepolitik. Lange hat man nur auf Wettbewerb und Markt gesetzt. Doch heute ist klar, dass für neue Industrien, für richtungweisende Wirtschaftsentwicklungen der Staat eine große Bedeutung hat. Zudem hinkt die EU in der Sozi-

alpolitik hinterher, zum Teil fehlt die Zuständigkeit und oft werden Fortschritte durch Vetos blockiert. Der nächste Vertrag muss die EU endlich auch als eine Sozialunion definieren.

Noch eine Bemerkung als Mitglied der NaturFreunde: Wir NaturFreunde sind ja zweifellos Internationalist*innen, somit auch Europäer*innen, und wir sind zu Recht kritische Zeitgenoss*innen. Kritik an der europäischen Politik darf aber nie zur Europa-Feindschaft führen. Wer das Europa-Projekt grundsätzlich ablehnt, gerät schnell ins Fahrwasser der Nationalisten und Populisten und da gehören NGOs wie die NaturFreunde nicht hin. ■ **INTERVIEW JÜRGEN VOGES**

Wie Europa Geflüchtete massiv entrechtet

Ein Gastbeitrag von PRO ASYL zur Flüchtlingspolitik der Europäischen Union

▶ Die Europäische Union hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend vom Flüchtlingschutz verabschiedet. Stattdessen setzt sie auf Abschottung, Abschreckung und Auslagerung. Doch das sind Scheinlösungen, die Flucht nicht unterbinden, sie aber gefährlicher machen und mehr Leid verursachen.

Als PRO ASYL beobachten wir bereits seit einem Jahrzehnt immer grausamere Praktiken gegenüber Menschen, die in Europa ankommen: Boote werden in der Ägäis daran gehindert, sicher das Land zu erreichen, Menschen werden in Lager wie Moria auf der griechischen Insel Lesbos gepfercht, an der kroatischen Grenze bewusstlos geschlagen oder man lässt sie an der polnischen Grenze erfrieren.

Mit der anstehenden Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems werden sich die gravierenden Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen weiter verschärfen. Kurz vor Weihnachten 2023 einigten sich das Europaparlament und die Regierungen der Mitgliedstaaten auf die massiven Verschärfungen, am 10. April 2024 stimmte das Europaparlament final zu.

Zukünftig sollen EU-Mitgliedstaaten an den Außengrenzen verpflichtet werden, die Asylanträge bestimmter Schutzsuchender in Schnellverfahren innerhalb von zwölf Wochen durchzuführen. Bei Ablehnung folgt ein Abschiebungsgrenzverfahren von ebenfalls bis zu zwölf Wochen. Während dieser Zeit sollen die Asylsuchenden rechtlich als „nicht eingereist“ gelten, obwohl sie sich in Wirklichkeit auf EU-Territorium befinden und abgeschottet hinter Stacheldraht ausharren. Für PRO ASYL ist klar: Faire Asylverfahren wird es in solchen haftähnlichen Zentren nicht geben.

Das betrifft Menschen aus Herkunftsländern mit einer europaweiten Schutzquote von unter 20 Prozent und Personen, denen man vorwirft, dass sie eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung darstellen oder dass sie Behörden etwa durch Vernichtung von Dokumenten täuschen würden. Besonders letzte Anschuldigung kann leicht erhoben werden, ohne dass sich Betroffene gut dagegen wehren können. Zudem können Menschen, die über angeblich sichere Drittstaaten geflohen sind, zu Grenzverfah-

ren verpflichtet werden. Entgegen der Behauptungen einiger Politiker*innen können somit auch Menschen aus Syrien oder Afghanistan in Grenzverfahren geraten. Ausgenommen sind nur unbegleitete minderjährige Geflüchtete, nicht aber Familien und ihre Kinder.

Ein wirksamer Solidarmechanismus zur Verteilung der Schutzsuchenden zwischen den EU-Mitgliedstaaten ist bei der Reform nicht vorgesehen: Länder an der Außengrenze bleiben primär für Asylverfahren zuständig, und diejenigen, die keine Flüchtlinge aufnehmen wollen, können sich einfach freikaufen, etwa indem sie stattdessen Geld zahlen für weitere Abschottungsmaßnahmen.

Mehr Leid führt nicht zu weniger Flucht

Die EU hat zudem die Standards zur Klassifizierung eines Landes als sogenannter sicherer Drittstaat abgesenkt. Weder muss dort die Gen-

fer Flüchtlingskonvention gelten, noch muss das ganze Land sicher sein – Teilgebiete reichen aus. EU-Länder können Asylsuchende ohne Prüfung ihrer tatsächlichen Fluchtgründe in diese Länder abschieben und sich somit aus dem Flüchtlingschutz zurückziehen.

Die seit Jahren an der EU-Außengrenze stattfindenden Menschenrechtsverletzungen wie etwa die systematischen und oft brutalen Zurückweisungen von Schutzsuchenden über die EU-Außengrenze, die regelmäßigen „Pushbacks“, versuchten die jeweiligen Grenzbehörden oft über das Ausrufen angeblicher „Ausnahmestände“ zu rechtfertigen. Die EU gibt solchen Staaten nun Rückenwind. Sie einigte sich auf eine Krisenverordnung, die es ermöglicht, im Fall von erhöhten Ankunftsahlen oder einer „Instrumentalisierung von Migrant*innen“ von einer „Krise“ auszugehen und menschenrechtliche Standards abzusenken und Grenzverfahren massiv auszuweiten.

Doch gleichgültig, wie sehr wir Geflüchtete entrechten und sie erfrieren oder ertrinken lassen: Das wird sie nicht davon abhalten, sich für ein Leben in Sicherheit auf den Weg zu machen. Wir vervielfachen nur ihr Leid und beschädigen zugleich massiv Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der EU. ■

WIEBKE JUDITH IST RECHTSPOLITISCHE SPRECHERIN VON PRO ASYL UND HENRIKE KOCH ARBEITET ALS REFERENTIN IN DER PRO ASYL-EUROPAABTEILUNG.

BLICK NACH VORN

Für ein neues Projekt Europa

Sozial-ökologische Transformation, Frieden und Demokratie verbinden

▶ Bereits im Zweiten Weltkrieg träumte Willy Brandt von „Europas Vereinigten Staaten“. Im Dezember 1939 schrieb der spätere SPD-Vorsitzende: „Während die Kriegsmaschinerie Tod und Verderben verbreitet, sehnt sich das Volk in allen Ländern nach Sicherheit und beständigem Frieden.“ Eine europäische Organisation mit vom Volk gewählten Leitungsorganen werde „Voraussetzungen für wirkliche Abrüstung und kollektive Sicherheit schaffen“. Nach dem Weltkrieg gab der britische Premier Winston Churchill dem tiefen Bedürfnis in Westeuropa nach Zusammenarbeit eine Stimme: „Wir müssen eine Art Vereinigte Staaten von Europa errichten“, sagte er 1946 in seiner berühmten Europarede. Der erste Schritt müsse eine Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland sein.

Der französische Außenminister Robert Schumann legte 1950 seinen Plan für engere westeuropäische Zusammenarbeit vor. Ein Jahr später kam es zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und 1957 unterzeichneten die sechs Gründungsmitglieder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft die Römischen Verträge. 1958 trat die Europäische Parlamentarische Versammlung zusammen, aus der das seit 1979 direkt gewählte Europäische Parlament entstand. 1993 wurde die Europäische Union gegründet. 2012 bekam sie den Friedensnobelpreis. Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker sagte anlässlich der Verleihung: „Wer an Europa zweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen!“

Doch inzwischen gedeiht in der EU eine anti-europäische Stimmung, ein neu-alter Nationalis-



☒ Für Freiheit, Weltoffenheit und Freizügigkeit und keineswegs für Abschottung stand die EU in vielen Europawahlkämpfen. 1984 warb die CDU „für offene Grenzen“. Für die SPD war 1989 die Freundschaft „grenzenlos“ und die Grünen waren 1994 alles andere als „national beschränkt“.

mus. Gründe dafür waren oder sind Eurokrise, Bürokratie, Freizügigkeit und Flüchtlinge an Europas Außengrenzen. Das Vereinigte Königreich verließ die EU 2021 auch deshalb. Heute sind 27 Staaten in der EU, viele aus anderen Motiven als die Gründungsmitglieder. Nur mit Mühe können die Parteien der rechten und linken Mitte einen noch stärkeren Dammbreach nach rechts verhindern. Auch die Deutschen blicken kritischer auf Europa: 27 Prozent der Befragten sagen, Deutschland hätte von der EU überwiegend Nachteile, nur 26 Prozent sehen Vorteile, 41 Prozent sehen ein Gleichgewicht zwischen Vor- und Nachteilen.

Die EU sollte die Fragmentierung zu einer egoistisch-nationalistischen Staatenwelt verhindern. Doch die Fragmentierung findet nun in der Union statt. In der zusammengewachsenen Welt

mit globalisierten Märkten braucht Europa sowohl die Integration nach innen auf der Grundlage demokratischer Willensbildung als auch die Perspektive einer gesamteuropäischen und weltpolitischen Architektur. Derzeit entstehen neue internationale Vertragsregime, die sich demokratischer Kontrolle oft entziehen. Doch nur wenn supranationale Gemeinschaften sich demokratischen Maßstäben unterordnen, wird das möglich, was mit der europäischen Staatengemeinschaft geplant war: die demokratische Selbstbehauptung gegen die Zwänge einer systematisch neoliberal vernetzten Weltgesellschaft.

Dafür brauchen wir das, was Willy Brandt die „Europäisierung Europas“ nannte. Wie schwierig diese Aufgabe ist, zeigt Russlands Krieg gegen die Ukraine. Das wurde auch schon im Irak-Krieg

deutlich, als den USA 2003 eine Spaltung zwischen „altem“ und „neuem“ Europa, zwischen Kriegsgegnern und Kriegsbefürwortern, gelang.

Das westeuropäische Modell beruht auf dem inneren Zusammenhang von Sozialstaat und Demokratie. Der Neoliberalismus setzt aber auf Markt und Rechtsstaat und vergrößert dadurch die sozialen Ungleichheiten. Eine Folge ist die wachsende Spaltung der Gesellschaften und die zunehmende Distanz der Bürger*innen zu den Volksparteien. Das schon zeigt, dass wir ein neues Projekt Europa brauchen, das über den EU-Raum hinausweist, das gesamteuropäisch angelegt ist und sich dadurch auszeichnet, dass es die sozial-ökologische Gestaltung der Transformation mit mehr Demokratie verbindet und als Vorbild für Frieden dient. ■ MICHAEL MÜLLER



KLIMASCHUTZ

Erneuerbare und Effizienz statt CO₂-Endlagerung

Leider führt uns die Carbon Management Strategie der Ampel-Koalition in die Irre

▶ Angekündigt hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck seine Kehrtwende bei der dauerhaften Speicherung von CO₂ im tiefen Untergrund schon vor eineinhalb Jahren. Er werde „die Ermöglichung der Speicherung von CO₂“ prüfen und eine „Carbon Management Strategie für CCS und CCU“ erarbeiten, sagte der Grünen-Politiker Ende 2022 bei der Vorstellung eines Evaluationsberichtes zum Kohlendioxid-Speicherungsgesetz. Dieses verbietet bislang die Speicherung von in Kraftwerken oder in der Industrie aufgefangenem CO₂ im Untergrund – neudeutsch auch „Carbon Capture and Storage“ oder kurz CCS genannt.

Die angekündigten „Eckpunkte für eine Carbon Management Strategie“ legte Habeck nun Ende Februar zusammen mit dem Entwurf eines geänderten Speichergesetzes vor. Nach dem Referentenentwurf können künftig „Kohlendioxid-speicher im Bereich der ausschließlichen Wirtschaftszone und des Festlandssockels zugelassen werden“. Neben dieser Speicherung von CO₂ im Meeresboden soll das geänderte CCS-Gesetz auch das „Verfahren zur Zulassung von Kohlendioxidleitungen“ regeln.

Solche CO₂-Leitungen sind hierzulande bislang ebenfalls nicht vorgesehen. Sie werden für die CO₂-Speicherung unter dem Meeresboden notwendig und auch für den zweiten Schwerpunkt der Carbon Management Strategie, für die industrielle Nutzung von aufgefangenem CO₂,

auch als „Carbon Capture and Utilization“ oder kurz CCU bezeichnet.

Ausgangspunkt für die Wende beim CCS-Gesetz ist nach den Worten von Habeck die „Erkenntnis, dass Deutschland seine Klimaziele unmöglich erreichen kann, ohne auf Techniken zurückzugreifen, die Kohlendioxid aus der Atmosphäre abscheiden und abspeichern“. Diese Auffassung teilen Umweltverbände und die klimapolitisch engagierte Zivilgesellschaft nicht. Sie sehen die Wende hin zur CO₂-Abscheidung und zu dessen unterirdischer Endlagerung als Eingeständnis des Scheiterns der deutschen Klimapolitik der letzten Jahre.

Zwar ist anzuerkennen, dass die Carbon Management Strategie grundsätzlich die CO₂-Abscheidung nur in Sektoren ermöglichen will, in denen nach aktuellem Stand der Technik die CO₂-Emissionen nicht vermieden werden können. Hierbei handelt es sich etwa um die Zement- und Kalkindustrie und die Müllverbrennung. Doch die von der Strategie empfohlenen CCS- und CCU-Verfahren sind weder ausgereift noch risikofrei.

Vieles steht bisher lediglich auf dem Papier. Tatsächlich sind CO₂-Abscheidung und -Endlagerung kaum über Pilotanwendungen hinausgekommen. In der noch zur Verfügung stehenden Zeit können sie keinen Beitrag zu den notwendigen CO₂-Reduzierungen leisten. Denn wir müssen die CO₂-Emissionen schnell senken, um die

globale Erwärmung bei deutlich unter zwei Grad zu stoppen und so ein Überschreiten der kritischen Belastungsgrenze zu vermeiden.

Hinzu kommt: Die Bundesregierung will auch in Gaskraftwerken das Abscheiden von CO₂ ermöglichen. Das lehnen die NaturFreunde und auch alle anderen Umweltverbände entschieden ab. Der Einsatz der CCS-Technik in der Stromerzeugung läuft der Energiewende zuwider und hält die fossile Energiewirtschaft auf Dauer am Leben. Zudem macht die CCS-Technik Gaskraftwerke keineswegs treibhausgasneutral. Denn bei Förderung und Transport von Erdgas wird das hoch wirksame Treibhausgas Methan emittiert.

Dass die Carbon Strategie die CO₂-Endlagerung auf den Meeresboden beschränkt, hängt mit Erfahrungen bei früheren CCS-Pilotprojekten zusammen. Es gab Proteste von Anwohner*innen. Risiken einer Freisetzung von CO₂ konnten nicht völlig ausgeräumt werden. Flächen für entsprechende Anlagen waren schwierig zu finden. Doch auch die CO₂-Endlagerung unter dem Meeresboden ist ohne signifikante Eingriffe in maritime Ökosysteme unmöglich. Bohrseln sind zu errichten, Pipelines und Kabel zu verlegen. Gerade im „Ökosystem Nordsee“ ist der Druck durch den notwendigen weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie bereits hoch. Außerdem führen die für CCS und CCU notwendigen Infrastruktureinrichtungen wie Pipelines und Übergabeeinrichtungen auch an Land zu spürbaren Umweltbeeinträchtigungen.

Nach Auffassung der NaturFreunde Deutschlands können CCS und CCU keinen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Eine verantwortungsvolle Klimastrategie muss den stärkeren Ausbau der Erneuerbaren in den Mittelpunkt stellen und konsequenter als bisher die Energieeffizienz erhöhen. ■

JOACHIM NIBBE
BUNDESFACHBEREICHSL EITER NATURSCHUTZ,
UMWELT UND SANFTER TOURISMUS



RECHTSRADIKALISMUS

Verfassungswidriger ethnischer Volksbegriff

Bundesland Bremen für AfD-Verbot - Ein Blick auf die rechtlichen Anforderungen

Angesichts der Demonstrationen gegen die rechtsradikale „Alternative für Deutschland“ (AfD) hat das Bundesland Bremen erste Schritte in Richtung Verbot der Partei eingeleitet. Die rot-rot-grüne Regierungskoalition forderte den Senat im März auf, sich auf Bundesebene für die Erstellung einer Materialsammlung mit Belegen für die verfassungsfeindliche Ausrichtung der AfD einzusetzen. Auf Grundlage der Materialsammlung der Verfassungsschutzämter sollte der Senat „für eine zügige Entscheidung über die Einleitung eines Parteiverbotsverfahrens“ sorgen, heißt es weiter in dem Beschluss der Bremischen Bürgerschaft.

Das Für und Wider eines Verbotsverfahrens ist auch bei den NaturFreunden bereits erörtert worden. Dafür sprechen menschenverachtende rechtsextreme Positionen in der AfD, die auch rechte Schläger befeuern, dagegen der ungewisse Ausgang eines Verfahrens. Dessen Scheitern käme einem Gütesiegel für die Partei gleich.

Die rechtlichen Hürden für ein Parteiverbot nach Artikel 21 des Grundgesetzes wurden im Verbotsverfahren gegen die NPD deutlich. Das Bundesverfassungsgericht stufte die Partei 2017 zwar als verfassungsfeindlich ein, sah aber von einem Verbot ab, da es keinerlei Erfolgchancen der NPD gab. Dabei definierte es die Anforderungen für ein Parteiverbot zum Teil neu.

Früher entschied meist die Haltung zum Parlamentarismus über Verfassungstreue oder Ver-

fassungsfeindlichkeit. Das NPD-Urteil stützte Karlsruhe nun maßgeblich auf Artikel 1 des Grundgesetzes. Zum Anspruch auf Achtung der Menschenwürde des Einzelnen gehöre „die Anerkennung als gleichberechtigtes Mitglied in der rechtlich verfassten Gemeinschaft“. Mit der Menschenwürde seien „ein rechtlich abgewerteter Status oder demütigende Ungleichbehandlungen unvereinbar“. Das Gericht bescheinigte der NPD, einen verfassungswidrigen an der ethnischen Volksgemeinschaft ausgerichteten autoritären Nationalstaat anzustreben. „Dieses politische Konzept missachtet die Menschenwürde aller, die der ethnischen Volksgemeinschaft nicht angehören, und ist mit dem grundgesetzlichen Demokratieprinzip unvereinbar“, stellte es fest.

Eine politische Ordnung, die Bevölkerungsteilen Rechte aberkenne oder ihnen nicht ermögliche, Teil des Staatsvolks zu werden, verstoße gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung, sagte später in einem Vortrag Professor Christoph Möllers, der seinerzeit in Karlsruhe den Verbotsantrag vertrat. Dies wende sich gegen eine Verdopplung des Volksbegriffes, wonach neben dem Staatsvolk als Summe aller Staatsangehörigen noch ein weiteres Volk existiere, das durch Geburt, Geschichte, Kultur oder auch Hautfarbe, also kulturalistisch, ethnisch oder sogar rassistisch definiert werde.

Zentral um den Volksbegriff ging es auch in der Klage der AfD gegen den Verfassungsschutz,

die zuletzt das Oberverwaltungsgericht Münster verhandelte. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat die „Junge Alternative“ und den mittlerweile formell aufgelösten „Flügel“ vor allem wegen ihres ethnischen Volksbegriffs als rechtsextrem und die AfD insgesamt als zu beobachtenden Verdachtsfall eingestuft. Schon in erster Instanz vor dem Verwaltungsgericht Köln stellte die AfD allerdings einen verfassungswidrigen ethnischen Volksbegriff in Abrede.

Für eine Beobachtung durch den Verfassungsschutz reichen verfassungsfeindliche Bestrebungen innerhalb einer Partei juristisch aus. Im Verbotsverfahren sind jedoch Ziel und Verhalten der Gesamtpartei maßgeblich. Anders als bei der NPD ist bei der AfD eine verfassungsfeindliche Zielsetzung nicht einfach aus dem Programm ableitbar. Das Bundesverfassungsgericht hat zudem betont, dass allein mit einer verfassungsfeindlichen Gesinnung oder Weltanschauung ein Verbot noch nicht zu begründen ist. Notwendig sei auch „ein Überschreiten der Schwelle zur Bekämpfung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung“ durch planvolle Vorbereitungshandlungen.

Ein Verbotsverfahren dauert Jahre. Maßgeblich für das Urteil sind laut Professor Möllers Ausrichtung und Zustand der Partei am Ende der mündlichen Verhandlung. Während des Verfahrens kann die Partei daher ihre Ziele noch korrigieren. Dass solche Korrekturen nur taktischer Natur sind, könnte schwierig nachzuweisen sein. Nach dem NPD-Urteil des Bundesverfassungsgerichts darf die Beobachtung einer Partei durch den Verfassungsschutz „nicht dem Auspähen ihrer Prozessstrategie dienen“. Als die Einstufung der AfD als Verdachtsfall drohte, bekannte sich die Spitze der Partei umgehend und „vorbehaltslos zum deutschen Staatsvolk als der Summe aller Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen“. ■ JÜRGEN VOGES



☒ Im März unterstützten in Florenz über 20.000 die GKN-Besetzer*innen.

KONVERSION

Lieber Lastenfahrräder als Autoteile

Besetzter Betrieb bei Florenz will künftig Klimaschutzprodukte herstellen

📄 Einfach per E-Mail hat der Automobilzulieferer GKN Driveline vor drei Jahren den 500 Arbeiter*innen seines Werkes in Campi Bisenzio gekündigt und sie über die sofortige Schließung des Standortes bei Florenz informiert. Im Automobilsektor ist ein derart rücksichtsloser Rauswurf leider alles andere als selten. Die tiefgreifende Transformation der Autoindustrie geht mit kostspieligen Umstrukturierungen einher. Für international agierende Konzerne wie den Automobilzulieferer GKN sind besonders Standorte in Osteuropa zunehmend lukrativ. GKN Driveline errichtet einen komplett neuen Standort in Ungarn. Auch in der Bundesrepublik hat der Konzern im März 2020 ein Werk in Kaiserslautern geschlossen und er hat angekündigt, ein weiteres in Zwickau bis 2026 schließen zu wollen.

In Campi Bisenzio bei Florenz trafen die Verlagerungspläne von GKN allerdings auf eine mehr als nur gut gewerkschaftlich organisierte Belegschaft. In Form eines Fabrikkollektivs, dem Collettivo di fabbrica, versuchten die Arbeiter*innen lange vor der Schließung, die Brücke zur toskanischen Zivilgesellschaft und zu anderen gewerkschaftlichen Kämpfen zu schlagen.

Deswegen konnten sie die am 9. Juli 2021 ausgesprochenen Kündigungen prompt mit einer Besetzung oder genauer mit einer permanenten Betriebsversammlung im Unternehmen beantworten. Zwei Akteure von außerhalb unterstützen den Widerstand der Arbeiter*innen aktiv und prägten die Protestbewegung mit: So-

lidarische Wissenschaftler*innen erarbeiteten gemeinsam mit den Arbeiter*innen zwischen Dezember 2021 und Januar 2023 zwei verschiedene Industriepläne für die Wiederinbetriebnahme der Fabrik. Zudem schloss sich die Klimabewegung angeführt von Fridays For Future Italien dem Kampf der Arbeiter*innen an. So brachten FFF Italien und das Fabrikkollektiv GKN anlässlich des globalen Klimastreiks am 26. März 2022 in Florenz 40.000 Menschen auf die Straße.

Das Fabrikkollektiv entschied sich für den zweiten der ausgearbeiteten Industriepläne und damit für eine Konversion der bisherigen Produktion von Gelenkwellen zu Produkten für nachhaltige Mobilität und erneuerbare Energie. Die Konkurrenz der Zulieferer im Automobilsektor machte eine einfache Wiederinbetriebnahme aussichtslos. Das Kollektiv setzte stattdessen auf neue Produkte, die über Vertriebsnetze direkt an die Endverbraucher*innen gehen können.

Daher gründeten die Arbeiter*innen im Juli 2023 eine Genossenschaft namens GKN-For-Future. Die will bislang in Italien kaum verbreitete Lastenfahrräder und auch Solarpanele produzieren. Von den ursprünglichen 500 Beschäftigten sind noch 180 an Bord. Der langwierige Kampf zehrte bei vielen an den Nerven und riss auch Löcher ins Portemonnaie. Bis Dezember 2023 bezogen alle noch eine Art Transformationskurzarbeitergeld. Seither stehen sie aber ohne Einkommen da und viele sahen sich gezwungen, anderweitig eine Anstellung zu suchen.

Den Aufbau der Genossenschaft können und wollen die Beschäftigten nicht aus eigener Tasche bezahlen. Das Finanzierungskonzept von GKN-For-Future ruht auf zwei Säulen. Durch den Verkauf von Genossenschaftsanteilen soll eine Million Euro als Eigenkapital aufgebracht werden. Anteile im Gesamtwert von fast 700.000 Euro wurden bereits veräußert. Schon mit 500 Euro ist es möglich, einen Anteil an der Genossenschaft mit Stimmrecht zu erwerben. Zudem fordern die Arbeiter*innen eine zusätzliche Finanzierung ihrer Genossenschaft durch staatliche Institutionen.

Damit es in Campi Bisenzio wirklich zu einer Konversion des Automobilzulieferers kommt, müssen noch weitere Genossenschaftsanteile gezeichnet werden. Zudem braucht der Kampf der Arbeiter*innen die Unterstützung der Öffentlichkeit. So kann ein Leuchtturmprojekt der dringend notwendigen sozial-ökologischen Transformation der Automobilindustrie entstehen. Wer auch immer sich bei den NaturFreunden oder in einem anderen Umweltverband engagiert, ist aufgerufen, sich der GKN-For-Future-Genossenschaft anzuschließen, diese mit zu prägen und bekannter zu machen. Viele Verbände und Organisationen in Deutschland fordern seit langem eine Verkehrswende und einen Umbau der Industrie. Über die Genossenschaft können sie sich aktiv am Umbau beteiligen. ■

LARS HIRSEKORN

NATURFREUND LARS GEHÖRT DEM VW-BETRIEBSRAT IN BRAUNSCHWEIG AN.

„Die CO₂-Emissionen sind leider nicht gesunken“ NaturFreund und Landesverkehrsminister Winfried Hermann über den Klimaschutz

■ **NATURFREUNDiN: Lieber Winfried, warum bist Du vor 46 Jahren NaturFreund geworden.**

Winfried Hermann: Damals war ich Sportstudent und wollte in die Jugendarbeit. Bei der Naturfreundejugend konnte ich den Übungsleiter im Skifahren machen. Wir haben große politische und internationale Sport-Freizeiten im Kanzelwandhaus in den Allgäuer Alpen organisiert. Die NaturFreunde waren politisch, sportlich und kulturell aktiv. Sie sind politisch links, aber nicht dogmatisch. Das reizte mich.

■ **Was hat Dich 1982 zu den Grünen geführt?**

Eine linke und ökologische Partei mit Zielen wie die NaturFreunde gab es lange nicht. Anfang der Siebziger war ich Mitglied der von Willy Brandt geprägten SPD. Wegen der Atompolitik von Bundeskanzler Helmut Schmidt und wegen des NATO-Doppelbeschlusses zur Stationierung von Mittelstreckenraketen bin ich dann ausgetreten. Viele Ortsverbände der NaturFreunde standen der SPD nahe, waren quasi SPD-Unterorganisationen. Aber zum Frieden und zur Atomenergie hatten sie stets eine andere Meinung. Als sich später die Grünen gründeten, war das meine Partei: Sie waren ökologisch und sie waren links.

■ **Später als Bundestagsabgeordneter warst Du Vorsitzender des Verkehrsausschusses und bist nun seit 13 Jahren Verkehrsminister in Baden-Württemberg. Warum hinkt der Verkehrssektor beim Klimaschutz so hinterher?**

Wir sind eine hochmobile Gesellschaft. Immer mehr Menschen fahren Auto. Wir legen längere Strecken zurück, meist mit dem fossil angetriebenen Auto, aber auch mit dem Flugzeug und mit der Bahn. Die Politik hat lange Zeit auf Steuerung verzichtet und die Automobilindustrie musste beim Klimaschutz nicht liefern. Das hat sich inzwischen geändert durch das Umsteuern zur klimafreundlichen Mobilität, das EU-weite Aus von Neuwagen mit Verbrennungsmotor ab 2035 und die neuen Flottengrenzwerte für den CO₂-Ausstoß. Dennoch haben wir einen klaren Nachholbedarf im Verkehrssektor. In Baden-Württemberg müssen wir bis 2030 die CO₂-Emissionen des Verkehrs um 55 Prozent reduzieren. Diese sind trotz aller Anstrengungen nicht gesunken und das ist für mich als grüner Verkehrsminister bitter. Wir können Erfolge

beim öffentlichen Personennahverkehr, bei der Förderung des Rad- und des Fußverkehrs vorweisen. Doch ohne Wende zu klimaneutralen Antrieben beim Auto geht es nicht. Eine Autogesellschaft, die weiter mit fossilen Brennstoffen fährt, kann das Klima nicht schützen.

■ **Muss nicht mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene?**

Natürlich müssen wir Verkehr auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagern. Aber es dauert, bis die Bahn einige Kilometer neu gebaut oder saniert hat. Drei Viertel des Personenverkehrs und des Gütertransports finden auf der Straße statt. Binnen zehn Jahren wird die Deutsche Bahn kaum eine Verlagerung von zehn Prozent der Verkehre schaffen. Und selbst dann bleibt ein Riesenbatzen Straßenverkehr übrig. Um den CO₂-Ausstoß des Verkehrs zu senken, brauchen wir die Antriebswende im Straßenverkehr.

■ **Für Dich ist Stuttgart 21 die teuerste Fehlinvestition der Bahn in Deutschland.**

Es ist extrem teuer, diesen unterirdischen Bahnknoten zu bauen. Die bislang letzte Kosten-schätzung lag bei 11,5 Milliarden Euro. Mit viel weniger Geld hätte die Bahn die vorhandenen Anlagen modernisieren können. Auch ein Kombi-Bahnhof wie in Zürich, wo nur die Fernstrecke unterirdisch läuft, wäre kostengünstiger und leistungsfähiger geworden. Die Volksabstimmung ergab aber eine Mehrheit für den Bau von Stuttgart 21 und daran hatte ich mich zu halten. Wir haben dann noch viele Verbesserungen durchgesetzt. So bekommt der unterirdische Bahnhof nun eine moderne digitale Zugsteuerung. Ob ich dessen Inbetriebnahme als Verkehrsminister erlebe, ist offen. 2026 haben wir Landtagswahl. Der geplante Eröffnungstermin Dezember 2025 wackelt, aber die DB als planendes und bauendes Unternehmen will erst im Juni erklären, ob es bei diesem Datum bleibt.

■ **Können wir weiter bei NaturFreunde-Veranstaltungen mit Dir rechnen?**

Ich habe noch nie eine Einladung der NaturFreunde abgelehnt. Als ich noch in Tübingen wohnte, wurde ich öfter eingeladen. Das hat seit meinem Umzug nach Stuttgart und seit ich Minister bin nachgelassen. NaturFreunde sind gemeinsam im linken demokratischen Spektrum zuhause und dabei spielen Parteigrenzen keine Rolle. Das finde ich gut und ich bin stets offen für Einladungen zu Themen, bei denen ich kompetent bin. ■ **INTERVIEW JÜRGEN VOGES**



☒ **Winfried Hermann (71)** ist seit 1978 NaturFreund und seit 2011 Verkehrsminister in Baden-Württemberg. Der Gymnasiallehrer für die Fächer Deutsch, Politik und Sport zog 1984 erstmals für die Grünen in den Landtag in Stuttgart ein und war danach deren Landesvorsitzender. Von 1998 bis 2011 gehörte er dem Bundestag an und war unter anderem Vorsitzender des Verkehrsausschusses.



Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union sollten sich gemeinsam den erstarkenden faschistischen, autokratischen und nationalistischen Strömungen entgegenstellen und die Demokratie verteidigen. Europa muss ein sicherer Ort für alle Menschen sein/werden, unabhängig von ihren Lebensumständen. ■



LUIS SCHRÖDER (22),
NATURFREUNDEJUGEND
LANDESVORSTAND
TEUTOBURGER WALD



ANNA BOMFLEUR (19),
NATURFREUNDEJUGEND
BUNDESVORSTAND



Gerade für uns junge Menschen kommt einer sozial gerechten Klimapolitik eine enorme Bedeutung zu. Innerhalb der EU, in der viele Staaten einen hohen Beitrag an Treibhausgasemissionen leisten, ist es hier wichtig, dass Verursacher*innen in die Verantwortung gezogen werden und es nicht bei individuellen Scheinlösungen und Greenwashing bleibt. ■

DEMOKRATISIERUNG

Europawahl ab 16 Jahren

Was heißt das für uns junge Menschen?

► Dieses Jahr dürfen so viele junge Menschen wählen wie noch nie. Endlich haben wir, junge Menschen, einen größeren Einfluss auf den Ausgang der nächsten Europawahl, die hierzulande am 9. Juni stattfindet. Diesmal dürfen in Deutschland, Österreich, Belgien und Malta bereits 16-Jährige wählen, in Griechenland die 17-Jährigen, ansonsten erst die 18-Jährigen. Wir fordern, dass junge Menschen in allen Ländern der Europäischen Union wählen dürfen, zumindest ab 16 Jahren.

Es ist wichtig, dass wir eine Stimme haben. Wir sind die Generation die deutlich von der Klimakrise betroffen ist und sein wird. Wir sind die Generation, die mit erstarkenden autokratischen Regierungen in und außerhalb Europas leben muss. Wir sind die Generation, die in ihrer Entwicklung stark von der Corona-Pandemie und den notwendigen Lockdowns betroffen war. Wir sind die Generation, die in multiplen Krisen aufwächst.

Wir sind aber auch die Generation, die die Welt gestalten kann. Die sozial-ökologische

Transformation voranbringen kann. Die globale Ungerechtigkeit der Welt verringern kann. Die Demokratie verteidigen und verbreiten kann. Die, die Macht der kapitalistischen Konzerne eindämmen kann. Die, die Begegnungen mit anderen Menschen ermöglichen kann. Die, die das gute Leben für alle erreichen kann.

Dafür müssen wir laut sein! Zum Gestalten brauchen wir eine Stimme! Wir brauchen deine Stimme für die Europawahl. Deshalb müssen alle Menschen, die können, wählen gehen.

Viele Menschen dürfen jedoch am 9. Juni nicht wählen, obwohl sie in Europa leben. Menschen, die zu jung sind. Andere Menschen dürfen nicht wählen, weil sie aus einem außerhalb der EU gelegenen Land nach Europa geflüchtet sind und hier nur eine Duldung oder eine Aufenthaltserlaubnis haben, vielleicht sogar „illegal“ sind. Menschen ohne europäischen Pass wird die politische Partizipation verwehrt oder erschwert. Für uns ist klar: Es gibt keine „illegalen“ Menschen! Alle Menschen, die in der EU

leben, müssen über die Politik mitentscheiden dürfen! Wir fordern das Wahlrecht für alle!

Auch muss die EU demokratischer werden. Das europäische Parlament muss der entscheidende Akteur in der Gesetzgebung werden. Dafür braucht das Parlament das Recht, selbst Gesetzesinitiativen auf den Weg zu bringen. Bislang kann dies nur die Europäische Kommission. Abgeschafft werden müssen zudem die nationalen Vetorechte, die es auf vielen europäischen Politikfeldern weiterhin gibt.

Um dir eine Entscheidungshilfe zu geben, haben wir Fragen an die großen demokratischen Parteien gestellt. Macht euch gerne selbst ein Bild von den Antworten der Parteien, die Fragen und Antworten findest du auf unserer Website. Zudem wird es Anfang Juni eine Folge in „Hört die Signale“, dem Podcast der Naturfreundejugend, geben. Dort diskutieren Lara und Ole die Antworten der Parteien.

Wenn ihr Erstwähler*innen seid, könnt ihr uns gerne schreiben oder uns eine Sprachnachricht schicken und uns erzählen, was es für euch bedeutet, erstmals wählen zu gehen, welche Themen euch wichtig sind und welche Forderungen ihr habt. Wenn ihr das wollt, nehmen wir eure Stimmen gerne mit in den Podcast.

Bei aller Kritik an der EU und der Europawahl und egal welche Partei ihr wählen wollt, geht wählen!

Denn jede Stimme an eine demokratische Partei stärkt unsere Demokratie! ■ OLE PELLMANN

Demokratische Parteien im Europa-Test

Zusammenfassung der Antworten auf acht für junge Menschen wichtige Fragen

📄 Wir haben acht Fragen an die großen demokratischen Parteien, die zur Europawahl antreten. Wir haben SPD, CDU/CSU, Grüne, FDP, Linke und BSW angefragt. Letzteres hat uns keine Antworten gesendet. Hier stellen wir dar, was uns in den Themengebieten wichtig ist und bewerten die Antworten der Parteien hier auf der linken Seite. Leider können wir aus Platzgründen nicht konkret in die Antworten der Parteien einsteigen. Gerne könnt ihr die vollständigen Antworten der Parteien auf unserer Website nachlesen: www.naturfreundejugend.de/go/eu16

FDP	CDU/CSU	DIE LINKE	DIE GRÜNEN	SPD	
☹️	☹️	😊	😊	😐	1,5-Grad-Ziel und EU-Taxonomie Das 1,5-Grad-Ziel kann und muss eingehalten werden. Dafür braucht es eine konsequente Klimapolitik, eine Abkehr von klimaschädlichen Subventionen und eine Förderung nachhaltiger Projekte. Die ökologische Transformation muss sozial gerecht, also nicht auf dem Rücken derer, die eh schon nicht viel haben, stattfinden. Der EU-Emissionshandel wurde mit der Einstufung von Gas und Atomkraft als nachhaltige Energieträger ad absurdum geführt. Wir fordern diesen Fehler zu berichtigen!
😐	😐	😊	😊	😐	Erasmus+ und Jugendgarantie Die Jugend muss gefördert werden. Ihr muss EU-weit ermöglicht werden, eine gute Ausbildung unabhängig von ihrer Herkunft zu machen und dann mit dieser einen guten Job zu finden. Auch muss das Erasmus+ Programm so weit ausgeweitet werden, dass alle jungen Menschen dieses wahrnehmen können, auch unabhängig von ihrer finanziellen Lage. Zwischen den Mitgliedstaaten müssen die Mittel bedarfsorientiert aufgeteilt werden, so kann die Ungerechtigkeit zwischen den verschiedenen Ländern abgebaut werden.
☹️	☹️	😊	😐	😐	Lieferkettengesetz und Rechtsstaatlichkeit Unser Ziel ist eine gerechte Welt. Für diese braucht es gute Arbeitsbedingungen und ein demokratisches Umfeld. Autokratische Regierungen und kapitalistische Firmen werden sich nicht freiwillig diesen Grundsätzen anpassen. Deshalb sind Gesetze und deren konsequente Umsetzung notwendig. Erst wenn die Macht (wieder) bei den Menschen liegt, kann die Welt gerechter sein.
😊	☹️	😊	😊	😐	Europaticket Die Bahn ist die nachhaltige Reisemöglichkeit durch Europa. Die Begegnung junger Menschen muss sozial gerecht gefördert werden. Dafür brauchen wir ein kostengünstiges Europaticket. Nötig sind mehr Investitionen in die Bahn und ein einheitliches Ticket-System. Wir brauchen für junge Menschen ein DiscoverEu-Ticket und den Ausbau des europäischen Nah-, Fern- und Nachtzugverkehrs.

Fazit: Insgesamt halten die CDU und in Teilen die FDP, die bestehenden Regelungen für ausreichend und wollen die Wirtschaft nicht einschränken. Die FDP setzt mehr Hoffnung in innovative Technologien. Die SPD und die Grünen wollen das System in Richtung unserer Vorstellungen verändern, wobei die Grünen mehr konkrete Ideen vorschlagen. Die Linke setzt sich für eine progressive Veränderung ein, diese wirkt jedoch häufig utopisch. ■

OLE PELLMANN / LARA MÖLLNEY



KILIAN HARRAS (16), NATURFREUNDEJUGEND
LANDESVORSTAND WÜRTTEMBERG



Das Wahlrecht ist eine tragende Säule unserer Demokratie. Dieses Jahr zur Europawahl darf ich wählen, nächstes Jahr zur Bundestagswahl nicht.

Das ist absurd. Wir wollen mitbestimmen und fordern deshalb: Wahlaltersenkung jetzt! ■





Sicherheit beim Kanusport

Die Homepage www.sicherheit-beim-kanusport.de hat sich zum Ziel gesetzt, den Paddelsport sicherer zu machen. Hier geht es zum Beispiel um neue Sicherheitstests und -richtlinien sowie Schutzausrüstung oder -techniken. Auch wird selbst Material getestet und von Erfahrungen berichtet. Die Initiatoren dieses Projektes sind zwei leidenschaftliche Paddler, die auch NaturFreunde sind, und es in dem Zuge auch geschafft haben, alle namhaften Kanusport-Verbände für dieses Projekt zu begeistern und zu integrieren. Die NaturFreunde gehören natürlich auch dazu. Reinschauen lohnt sich! ■

CATRIN RIETHMÜLLER

Trainer*innen finden - von NaturFreunden für NaturFreunde

Ihr plant eine Veranstaltung, doch euch fehlen für die Durchführung ausgebildete Trainer*innen? Die Trainer*innen-Suche ermöglicht Mitgliedern, Ortsgruppen und Landesverbänden die einfache Suche nach geeigneten Trainer*innen /Tourenführer*innen oder Skilehrer*innen für geplante NaturFreunde-Veranstaltungen, wenn z.B. Ortsgruppen keine Übungsleiter*innen in ihren eigenen Reihen finden oder eingeplante Trainer*innen ausfallen. ■

EVELINE STELLER

📄 Weitere Informationen: www.naturfreunde.de/trainerinnen-finden

Neue Kletterrouten in 2025

Anfang April fand die Fortbildung Routenbau Inklusion erfolgreich in Groß-Gerau statt. Es wurden theoretische und praktische Aspekte des Routenbaus für inklusive Klettergruppen behandelt. Dabei ging es

um Fragen wie: Wie können Routenschrauber ohne Handicap die verschiedenen Beinträchtigungen nachempfinden, um passende Routen zu planen? Welche Herausforderungen ergeben sich dadurch im Routenbau? Wie sind die Sicherheitsbestimmungen? Die Boulderhalle freut sich nun über 31 neue und inklusive Boulderwege. Unter www.tinyurl.com/nfboulderwege findet ihr einen tollen Bericht. ■

EVELINE STELLER

Aufruf an die Ortsgruppen

Ihr habt eine Klettergruppe und möchtet eure Sportler*innen weiterbilden? Dann holt die Fortbildung Routenbau Inklusion zu euch vor Ort. Unsere Ausbilder*innen kommen gern zu euch, in 2025 gibt es dazu wieder die Möglichkeit. Eure Klettersportler*innen können sich danach über neue und interessante Kletterrouten in ihren Kletter- oder Boulderhallen freuen. ■

EVELINE STELLER

📄 Interessierte Ortsgruppen melden sich bitte mit Bildern der Kletterhalle unter: sport@naturfreunde.de

Kanugedenkstättenfahrt

In diesem Jahr wird die Naturfreundejugend Bremen vom 27. Juli bis zum 2. August zum zweiten Mal eine Kanugedenkstättenfahrt durchführen. Wie im Jahr 2023 wird eine Gruppe von Jugendlichen von Bremen aus nach Kratzeburg in den Süden Mecklenburg-Vorpommerns aufbrechen. Von dort aus geht es mit Kanus und Zelten die Havel flussabwärts bis in den Norden Brandenburgs. In Sichtweite der Stadt Fürstenberg steht dann die Teilnahme an einem Studientag in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück auf dem Programm. In Ravensbrück bei Fürstenberg ließ die SS 1939 das größte deutsche Frauen-Konzentrationslager errichten. 1941 wurde ein Männerlager, 1942 das „Jugend-schutzlager Uckermark“ angegliedert. Die Tour 2023 war ein Erfolg. Dieses Setting – sich fortbewegend und in der Natur – bietet eine besondere Form der Auseinandersetzung mit der NS-Zeit und ihren Kontinuitäten, was die Gruppe letztes Jahr sehr geschätzt hat. ■

JANNIS BORGSMÜLLER

📄 Weitere Informationen und Anmeldung: kanu@die-buchte.de



📄 Mit dem Kanu zur Gedenkstätte: politische Bildung in der Natur.



7.-9.6.24 Fortbildung Trainer*in C - Mountainbike Ort Töging	Berge [B273F]	31.8.-7.9.24 Ausbildungs-/Prüfungslehrgang Wandern Ort JH Waldhäuser	Wandern [W216A]
16.-21.6.24 Ausbildungs-/Prüfungslehrgang Bergwanderleiter*in Ort Ebbs (A)	Berge [B298A]	14.-15.9.24 Fortbildung Kanutraining/Sichtung Ort Augsburg/Lech	Kanu [K176F]
22.-23.6.24 Fortbildung/Workshop Wildwasser Ort Sur En/Engadin (CH)	Kanu [K152F]	14.-21.9.24 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Mittelgebirge Ort Torbole (I)	Berge [B312A]
23.-28.6.24 Grundlehrgang Alpen Ort Leutasch (A)	Berge [B281A]	20.-22.9.24 Fortbildung Achtsamkeit in der Natur Ort JH Thale	Wandern [W229F]
28.-30.6.24 Fortbildung Gefahrensituationen Ort NFH Veilbronn (N 13)	Wandern [W227F]	20.-22.9.24 Fortbildung 55+ Trainer*in C/B Bergsport/Bergwandern Ort Ebbs (A)	Berge [B272F]
29.6.-6.7.24 Ausbildungs-/Prüfungslehrgang Trainer*in C - Bergsteigen Ort Franz Senn Hütte	Berge [B284A]	21.-22.9.24 Fortbildung Freestyle/ Sichtung Ort Plattling/Isar	Kanu [K155F]
5.-7.7.24 Fortbildung Felsbrüter, mobile Sicherungsmittel Ort Heubachhaus/Darmstadt	Berge [N107F]	21.-29.9.24 Ausbildung Trainer*in B - Sportklettern Ort Finale/Campingplatz (I)	Berge [B293A]
12.-14.7.24 Aufbaumodul Fortbildung Natur & Umwelt Ort NFH Veilbronn (N 13)	Wandern [W211A]	21.-29.9.24 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Trainer*in B - Plaisirklettern Ort Finale/Campingplatz (I)	Berge [B327A]
14.-19.7.24 Ausbildungs-/ Prüfungslehrgang Trainer*in C - Klettersteig II Ort Leutasch (A)	Berge [B341A]	26.-29.9.24 Ausbildung künstliche Kletteranlagen I Ort NF-Kletterhalle Dachau	Berge [B294A]
26.-28.7.24 Fortbildung Sportklettern Ort Dahn	Berge [B270F]	2.-6.10.24 Ausbildung Trainer*in C - Mountainbike, Alpencross Ort siehe Internet	Berge [B297A]
3.-10.8.24 Ausbildungs-/ Prüfungslehrgang Trainer*in C - Alpinklettern Ort Lechtaler Alpen (A)	Berge [B285A]	11.-13.10.24 Bergrettungsfortbildung Trainer*in C/B, Bergsteigen, Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald	Berge [B274F]
11.-16.8.24 Ausbildungs-/ Prüfungslehrgang Trainer*in C - Bergwandern Ort Scheffau/Wilder Kaiser (A)	Berge [B339A]	11.-13.10.24 Bergrettungslehrgang Trainer*in C/B Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald	Berge [B282A]
22.-24.8.24 Umweltbildung für (Berg-) Wanderleiter*in und Trainer*in C/B, Berg-, Kanu-, Schneesport, Wandern Ort JH Waldhäuser	Alle [N106F]	18.-20.10.24 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Inklusion I Ort München	Berge [B332A]

Auskünfte für Lehrgänge im Bergsport Eveline Steller · (030) 29 77 32 63 steller@naturfreunde.de · Kanu- & Schneesport Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 62 riethmueller@naturfreunde.de · Wandern Melanie Seuchter · (030) 29 77 32 77 seuchter@naturfreunde.de · **Anmeldung** www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

FACHBEREICHSKONFERENZ GLOBAL

Starke Frauen für eine nachhaltige Zukunft NaturFreund*innen appellieren an UN-Frauenrechtskommission

► Anna BA ist eine sehr beeindruckende Frau. Sie ist 27 Jahre alt und seit einiger Zeit ehrenamtliche stellvertretende Leiterin des Umwelt- und Ausbildungszentrums in Bekhar/Saint-Louis im Senegal. Dieses Zentrum hat eine besondere Verbindung zu den NaturFreund*innen, wurde es doch mit Hilfe insbesondere der Ortsgruppe Rastatt und des Landesverbandes Baden 2018 gemeinsam mit dem lokalen Frauennetzwerk „Koom-Koomu Njaboot Gi“ gegründet. Seitdem wird das Zentrum von Peinda Faye geleitet, Präsidentin des Frauennetzwerkes und Mutter von Anna. „Ich bin insbesondere dank

Auf der Website des Fachbereichs GLOBAL Baden-Württemberg gibt es einen Artikel zur Konferenz zum Nachlesen: www.naturfreunde-global.de. Der Fachbereich freut sich über weitere Mitglieder, die sich für globale Themen engagieren möchten, egal ob aus Baden-Württemberg oder einem anderen Bundesland. Meldet euch bei Interesse gerne per Mail: global@naturfreunde-baden.de.

meiner Mutter in einem sehr sozialen, engagierten Umfeld aufgewachsen. Ich hatte die Möglichkeit, zur Schule zu gehen und wusste schon sehr früh, dass ich mich für gerechte Bildungschancen für Mädchen einsetzen möchte“, so Anna bei der Online-Konferenz des Fachbereichs GLOBAL Baden-Württemberg anlässlich des Weltfrauentages am 8. März 2024.

Neben Anna kamen bei der Konferenz noch weitere starke Frauen zu Wort, darunter auch Imanè Mbaye. Sie hat vor drei Jahren ihre Ausbildung zur Friseurin am Zentrum abgeschlossen und ist nun stolze Besitzerin eines eigenen Friseursalons. Ihr Traum ist es, andere Mädchen dort auszubilden. Auch Ndeye Penda Diagne profitiert von der Möglichkeit, das Ausbildungszentrum zu besuchen. Die angehende Köchin möchte zuerst in ihre Zukunft investieren, lernen und Geld sparen und erst dann eine Familie gründen. „Für mich ist Peinda und ihr Einsatz für uns Mädchen ein großes Vorbild“, so Ndeye.

Der Fachbereich GLOBAL hat seine Konferenz wiederholt und ganz bewusst auf den Weltfrauentag gelegt. Der Fachbereich setzt sich schon seit Anbeginn für Geschlechtergerechtigkeit ein und unterstützt seit mehreren Jahren die Ausbildung von jährlich 100 Mädchen am Zentrum in Bekhar. „Alle Menschen müssen Chancengleichheit erhalten. Nur so können geschlechtsspezifische Ungleichheiten überwunden und eine lebenswerte nachhaltige Zukunft sichergestellt werden“, betont Uschi Böss-Walter, Fachbereichsleiterin im Vorstand des Landesverbandes Baden.

Auch Fatou Ndoeye aus Petit Mbao erfährt als alleinstehende Frau im Senegal, was es heißt, gesellschaftlich benachteiligt zu sein. Doch sie hat es geschafft, unterstützt die senegalesischen NaturFreunde bei deren Arbeit und auch sie möchte jungen Frauen Mut machen, ein eigenes Unternehmen zu gründen und einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in ihrem Land zu leisten. Die Brücke zur jungen Generation in

Direkt nach der Fachbereichskonferenz tagte die 68. Sitzung der UN-Frauenrechtskommission, bei der Deutschland durch Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vertreten wurde. An die Ministerin und weitere politische Vertreter*innen schickte der Fachbereich GLOBAL anlässlich der Konferenz einen Appell mit sechs Forderungen für mehr Geschlechtergerechtigkeit. Die Forderungen setzen sich aus den Inhalten der Fachbereichskonferenz zusammen. Der Appell kann online heruntergeladen werden: www.tinyurl.com/nf-global-frauenappell

Deutschland schlägt an dem Tag Henriette Held, sie war bereits mit der Naturfreundejugend in Saint-Louis und ist aktuell Landessprecherin der Grünen Jugend in Mecklenburg-Vorpommern. Sie bemängelt, dass marginalisierte Gruppen, zu denen insbesondere Frauen und auch queere Menschen zählen, am meisten unter der Klimakatastrophe leiden. Hier braucht es mehr politische und finanzielle Unterstützung. „Niemand sollte aufgrund seines Geschlechtes diskriminiert werden“, fordert Henriette deutlich. ■

MAIKE SCHLIEBS



Die wirtschaftliche Förderung von Frauen hat positive Auswirkungen auf die Familien und die ganze Gesellschaft. Die Politik muss stärker in Projekte investieren, die die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen fördern, insbesondere alleinstehende Frauen werden in vielen Ländern des globalen Südens noch schwer benachteiligt. Das muss sich ändern! ■ ANNA BA





NATURFREUNDEHÄUSER

Ein toller Ausgangspunkt für Wanderungen Der Naturfreundehäuser-Check

Hausname: Naturfreundehaus Kniebis (M 54)
Wo? Schwarzwald, bei Freudenstadt

Die wichtigsten Eindrücke: Als ich im November 2021 meine Wanderleiter*innenausbildung im NFH Kniebis gemacht habe, hat mir das Haus und besonders die Betreiberfamilie gleich gut gefallen. Man fühlt sich sofort willkommen. Im März 2023 und 2024 war ich dann wieder mit der Frauen-Winterfreizeit der Württembergischen NaturFreunde auf dem Kniebis. Wir haben herrliche Tage mit tollen Wanderungen, die man direkt am Haus beginnen kann, erlebt.

Reisezeit: November 2021, März 2023 und 2024, geplant Juni 2024

Unterwegs mit? Wanderleiter*innenausbildung, Naturfreundinnen-Winterfreizeit

Unterwegs womit? zu Fuß, Bus, Bahn

Beschreibung: Die Zimmer sind hell und renoviert, alle mit Waschgelegenheit. Der Aufenthaltsraum wurde 2024 renoviert und ist hell und freundlich. An den Wänden hängen historische Fotografien aus der Umgebung und vom Haus. Das NFH Kniebis liegt auf dem Kniebis bei Freudenstadt in 970 Meter Höhe. Das Haus ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dies kann man auch beim Wandern sehr gut nutzen. Rund um das Haus gibt es einen schönen Außenbereich mit Terrasse und vielen Spielgeräten für Kinder.



Top: Man kann sofort vom Haus loswandern. Der schöne zertifizierte Wanderweg Heimatpfad führt am Haus vorbei. Das Essen ist lecker, beim Frühstück bleibt kein Wunsch offen und am Abend wird sehr gut vegetarisch gekocht (Nachschläge bis zum Abwinken). Anja und André sind tolle Gastgeber. Mir gefällt es hier so gut, dass ich im Juni 2024 eine Wanderfreizeit für unsere Ortsgruppe organisiert habe.

Flop: Nix zu meckern

Tipp: Das Nationalparkzentrum Ruhestein (mit dem Bus zu erreichen), Freudenstadt mit dem größten Marktplatz, Wanderung über den Berg Hornisgrinde mit toller Aussicht weit in die Vogesen. Es gibt auch ein Waldschwimmbad. ■

ANDREA HALLING

Weitere Informationen:
www.naturfreundehaus-kniebis.de

STÄRKENBERATUNG

Superwahljahr 2024 Gelebte Demokratie bei den NaturFreunden

2024 wird ein Superwahljahr. Auf der ganzen Welt haben mehr Menschen als je zuvor die Möglichkeit zu wählen. In Deutschland stehen sowohl Kommunal-, Landtags-, als auch EU-Wahlen an. Nicht nur im Kontext des Rechtsrucks in der Gesellschaft gewinnen Demokratiebildung und die Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe eine besondere Bedeutung. Demokratiebildung kann an allen Orten stattfinden, in denen Menschen aufeinandertreffen, ob in der Schule, in (sozialen) Medien oder in Verbänden und Vereinen.

Verbandsstrukturen spiegeln gesellschaftliche, demokratische Prozesse wider. Die Stärkenberatung der NaturFreunde zielt darauf ab, die Demokratie und Teilhabe im Verband, sei es auf Ortsgruppen-, Landesverbands- oder Gesamtverbandsebene, zu stärken. Im Verbandsalltag bedeutet dies, allen Mitgliedern die Möglichkeit zur Teilnahme zu bieten, sie bei demokratischen Prozessen zu unterstützen und aktiv gegen Diskriminierung vorzugehen.

Unser Ziel ist es, Menschen zur demokratischen Teilhabe zu ermutigen und Begeisterung für die vielfältigen Aspekte demokratischer Teilhabe zu wecken. Dazu diente zum Beispiel eine Veranstaltung des Landesverbands Hessen, der gemeinsam mit dem Projekt „Hessen macht mit“ der kurdischen Gemeinde am 27. Mai eine Podiumsdiskussion organisierte (im Panoramasaal der Evangelischen Akademie Frankfurt und digital). NaturFreund*innen, Mitglieder der kurdischen Gemeinde und alle Interessierten hatten hier die Möglichkeit, ihre Fragen an Vertreter*innen der demokratischen Parteien zu stellen. Auch innerverbandlich geht die Förderung von Teilhabeprozessen weiter. So bietet die Stärkenberatung in Hessen vom 5.-7. Juli 2024 im Meißnerhaus (H 2) eine Fortbildung zum Thema Zukunftswerkstatt an. ■

CHARLIE BAHR, KAREN WOLF



☒ Naturfreundehaus Kniebis (M 54): reizvolle Aussichten und schöne Wanderwege.



☒ Immer klar in Richtung Demokratie.

MOUNTAINBIKE-TREFFEN

Riders im Flow

Tolle Erlebnisse beim 2. NaturFreunde Riders Festival

2023 feierte das NaturFreunde Riders Festival (NFRF) seine Premiere im Bikepark Green Hill im Sauerland. Ein toller Auftakt mit mehr als 100 NaturFreund*innen aus ganz Deutschland - verbunden mit dem Wunsch, sich jährlich wiederzusehen. Die Ausgabe 2024 wurde bewusst etwas kleiner geplant, wieder im April zum Saisonauftakt. Die Wahl fiel auf das NFH Finsterbrunnental (K 13) im nördlichen Pfälzerwald. „Top-Location“, urteilt Markus aus München. Einhellig gelobt wird das Team rund um Nora Erkamp. Sie hat im Namen der Bielefelder NaturFreunde das Festival organisiert.

„Ich freue mich, beim NFRF alte und neue MTB-Freunde aus ganz Deutschland zu treffen.“ So wie Marcus aus Töging äußern sich viele. Geselligkeit, Spaß, tolle Leute, Biken mit Gleichgesinnten, das sind die Motive für die teilweise weite Anreise. Das Haus ist mit der Bahn gut erreichbar, die Anreisequote mit öffentlichen Verkehrsmitteln steigt von 1 auf 18 Prozent. Wir nutzen das offizielle Trailnetz für ausgedehnte Touren durch schier endlose Wälder.

Freitag und Samstag zieht der mit dem Bike erreichbare Flowtrail Landstuhl Downhillprofis und Lernwillige an. Neben den Grundtechniken werden auf den drei Lines auch Sprünge und Drops trainiert. Alles kann, nichts muss. Diesem Trainermotto ist es zu verdanken, dass es keine Verletzungen gibt. Am Sonntag wurde das Erlernte im Bikepark Trippstadt gefestigt und erweitert.

Wolfgang erreicht am Samstag den Luitpoldturm trotz Motoraussetzern am E-Bike. Die Anstrengung lohnt. „Einmalig dieser 360-Grad-Blick und nur Wald“, schwärmt er beim gemeinsamen Abendessen mit Kartoffelsuppe, Kraut und Würstchen.

Wir haben einen Raum für uns im Haus, das fördert die Gemeinschaft. 38 Teilnehmer*innen, nach zwei Abenden kennst du alle Namen. Spannend für die Festivalteilnehmer*innen aus einem Dutzend Ortsgruppen ist das Armdrück-Duell 14 gegen 40 Jahre. Es endet unentschieden. Wolfgangs „Bike-o-graphie“-Fotowettbewerb ist ein weiterer Höhepunkt des Festivals mit Siegerehrung zum Abschluss am Sonntag. Die Bilder unterstreichen, dass zweieinhalb Tage Flowtime für alle ein tolles Erlebnis sind. „Alle sehen glücklich aus“, bringt es Hank aus Töging auf den Punkt. Ride on! 2025 wird es wieder ein NFRF für Bikepark-Fans geben, voraussichtlich vom 25. bis 27. April 2025. ■

MARTIN GENT



FARN PRAKTISCH

Vom Bewusstsein zur Handlung

Mit FARN-Workshops den Umweltschutz demokratisch gestalten

▶ „Die Billigkonsum- und Überflussgesellschaft ist nicht zukunftsfähig“ oder „Wir müssen das Wachstumsparadigma hinter uns lassen“, sind Aussagen, denen die meisten Menschen im Natur- und Umweltschutz zustimmen können. So auch viele Teilnehmende eines Workshops der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN). Entlang einer Linie stellen sie sich zu diesen und weiteren Aussagen auf, je nachdem, ob sie ihnen zustimmen oder sie ablehnen. Da die Sätze den „7 Thesen für eine konservativ-ökologische Wende“ des neurechten Magazins *Recherche Dresden* entnommen sind, ist die Überraschung bei der Auflösung meist groß. Die Methode eignet sich hervorragend, um mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen und zu veranschaulichen, dass es oft schwierig sein kann, ohne Kontext und Hintergrundwissen zu unterscheiden, ob Aussagen von demokratischen Umweltschützer*innen oder Rechtsextremist*innen stammen.

Der erste Teil eines FARN-Workshops widmet sich daher der Sensibilisierung der Teilnehmenden fürs Themenfeld: Wie wurde in der Geschichte rechtes Gedankengut mit Natur- und Umweltschutz verknüpft? Welche Konzepte und Begriffe können heutzutage noch anschlussfähig nach rechts sein? Diesen und weiteren Fragen gehen die Teilnehmenden mithilfe von verschiedenen Methoden nach. Derart gerüstet werden im zweiten Teil verschiedene Argumentations- und Handlungsstrategien anhand

konkreter Szenarien diskutiert: Was entgegen ich dem Mitschüler, der Migration mit dem Verweis auf Klimaschutz ablehnt? Wie verhalten wir uns, wenn sich rechte Gruppierungen beim Protest gegen den Autobahnausbau anschließen wollen?

Neben der Bewusstseinsklärung für extrem rechts motivierten Natur- und Umweltschutz bieten FARN-Workshops auch einen Lernraum, der es ermöglicht durchzuatmen. Belastende Themen zu bearbeiten, erfordert Zeit und Nerven. Insbesondere in Zeiten globaler Verunsicherung und Krisen sind Lernräume wichtig, die individuellen Bedürfnissen gerecht werden und von gesellschaftlichen Anforderungen entlasten. Den Teilnehmenden wird es damit erleichtert, sich selbst zu reflektieren und an kontroversen Diskussionen konstruktiv teilzunehmen.

Die ineinandergreifenden Bausteine des Workshops zielen darauf ab, aus einem Gefühl von Ohnmacht und Unsicherheit herauszukommen und die eigene Haltung nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. ■

FLORIAN TELLER

▶ Alle Bildungsangebote von FARN findet ihr auf der FARN-Website:
www.nf-farn.de/workshops-vortraege

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und NaturFreundeJugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de

ORTSGRUPPEN-JUBILÄUM

Bunte Geschichte(n)

111 Jahre NaturFreunde Bielefeld

▶ „111 Erlebnisse, die wir ohne die NaturFreunde nicht gehabt hätten“, so heißt das illustrierte bunte Buch, das die NaturFreunde-Ortsgruppe Bielefeld anlässlich ihres 111-jährigen Bestehens herausgegeben hat. Diese Geschichten spiegeln viele Aktivitäten wider, die auch in anderen NaturFreunde-Gruppen passiert sein könnten. Insofern ist das Buch eine Bereicherung für jede Ortsgruppe und jedes Haus und auch eine gute Werbung für die vielfältigen NaturFreunde-Aktivitäten. Eine Sammlung von 111 historischen und aktuellen Anekdoten und erlebten Geschichten aus dem bunten und aktiven Vereinsleben. Erlebnisse, die im Gedächtnis bleiben und noch lange Jahre nachwirken. Auf über 150 Seiten findet ihr Geschichten von der ersten Wanderung nach dem 1. Weltkrieg, über Volkstanz und Skilaufen in den 1950er-Jahren, über Sonnenbaden auf Eisschollen, aktuelle Spülpartys und ausgeartete Arbeitseinsätze der NFJ, warum der Vorstand im Bademantel durchs Dorf läuft, historisches Mountainbiken, Kreativwochen, Paddeln im Trichter, Rezepte für Schüttelsuppe, wie die Bielefelder NaturFreunde ins Fernsehen kamen bis hin zum Bau der ersten legalen MTB-Strecke am NFH Bielefeld (D 1).

Das Buch kostet 15 Euro und kann bei der Ortsgruppe Bielefeld bestellt werden. ■

FRAUKE ERFKAMP

▶ Bestellen über: programm@naturfreunde-bielefeld.de



NATURSCHUTZ

Müll auf Wanderwegen: Nase voll! Menschliche „Hinterlassenschaften“ belasten die Umwelt

► Wer kennt das nicht? Vor einem offenbart sich der schönste Wanderpfad, Premium-zertifiziert, über Jahrhunderte ausgetreten. Links und rechts säumen üppige Büsche und wunderbare Bäume den Weg. Der Blick könnte kaum schöner sein, würde er nicht einem Seitenpfad folgend abschweifen, dessen Ende naheliegend ist. Das liegt meist hinter einem Busch, beziehungsweise Baum. Gerade so groß, um einem Menschen Schutz zu bieten. Das wäre der Rede nicht weiter wert, wären da nicht all die zurückgelassenen Papiertaschentücher. Sie liegen überall herum und das zuhauf. Hat man sich hier den Wanderschweiß von der Stirn gewischt? Oder nur die volle Nase geschnäuzt? Liegt es an fehlenden Papierkörben am Wanderweg? Waren hier diverse Menschen austreten und haben gedankenverloren den Pfad zur „Pisste“ gemacht?

Die Gründe sind vielfältig und eigentlich egal, denn der Frevel liegt jetzt in der Natur und rotet munter vor sich hin. Na, wenn das so ein-

fach wäre. Denn das altbewährte Papiertaschentuch (meist als „Tempo“ abgekürzt) besteht aus reinem Zellstoff, also Holz, beziehungsweise aus Papierfasern, die aus Altpapier gewonnen wurden. Das Papiertaschentuch von heute muss allen Widrigkeiten trotzen und wird daher von seinen Herstellerfirmen immer reißfester gemacht. Zudem werden bei der Bearbeitung weitere Chemikalien eingesetzt, zum Beispiel Chlorverbindungen. Das Taschentuch hält. Davon haben alle was: die, die erkältet sind, die, die mal (hinter den Baum) müssen. Leider auch die Natur – nämlich bis zu fünf Jahre. So lange kann es dauern, bis ein Papiertaschentuch verrottet ist, sagt die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW).

Es ist kein Phänomen, sondern natürlich: Wandern führt zwangsläufig zu „müssen“ müssen. Die Blase ist voll. Die Notdurft in der Natur schnell verrichtet. Doch, wohin mit dem reißfesten Papier? Da ließe sich zum einen ein Loch graben: alles reinwerfen und Erde drauf. Weg

ist es damit noch lange nicht. Da ließe sich zum anderen das Papier in einem Loch verbrennen. Ist nicht erlaubt – schon gar nicht im Wald, weil nicht nur der maschinell hergestellte Zellstoff abfackeln könnte. Da ließe sich alternativ ein in Hosentasche oder Rucksack steckender Hundekot-Beutel (oder andere Plastiktüte) befüllen und mit nach Hause oder zum nächsten Abfalleimer tragen. Nach dem Motto: Behalte deine Erinnerungen. Und so wird alles, was in die Natur hineingetragen wird, wieder mit heimgenommen werden – auch Papiertaschentücher, Apfelkitchsen, Bananenschalen, folierte Energiespender oder Flaschen. Apfelkerngehäuse brauchen zwei Monate, um sich aufzulösen, Bananenschalen bis zu drei Jahre. Eine Chipstüte harrt 80 Jahre aus, die Windel oder Plastikflasche 450 Jahre. Glas benötigt ganze 50.000 Jahre, um zu verschwinden.

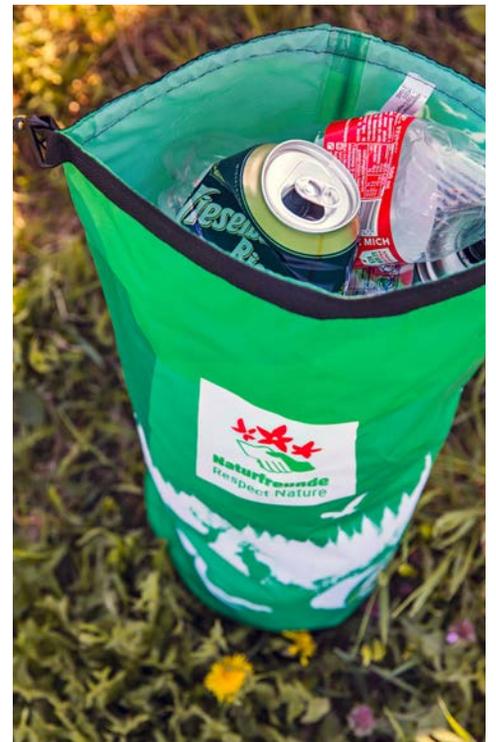
Was nicht auf natürlichem Wege verschwindet, gilt als Vergehen. Dieses wird mit Bußgeld geahndet und droht jenen, die „unbedeutenden“ Müll wie Zigarettenschachteln, Bananenschalen, Pappbecher, -teller oder Papiertaschentücher in der natürlichen Umwelt zurücklassen. Die Spanne reicht je nach Bundesland von 5 bis 100 Euro pro Vergehen. Mehr steht im Bußgeldkatalog der Bundesländer: www.bussgeldkatalog.org/umwelt-muell/. ■

ASTRID SCHULTE

BESTSELLERAUTORIN „MEINE SCHNITZWERKSTATT“



☒ Das KI-generierte Foto übertreibt vielleicht. Trotzdem: Müll in der Natur nervt!



☒ Ideal für die Entsorgung von Müll: das „Zrucksackerl“. Es gibt noch einige wenige. Mail mit dem Betreff „Zrucksackerl“ an angewinnspiel@naturfreunde.de

WASSERSPORT

Faszination Riverbug

Spaß und Abenteuer mit dem „Flusskäfer“

▶ Im ersten Moment sieht es schon sehr ulkig aus, wenn sich diese kleinen gelben, roten oder orangen Bananenboote, angetrieben durch Hand- und Fußflossen über die Wasseroberfläche von Flüssen oder auf dem See bewegen. Tiefer betrachtet steckt in diesen Riverbugs aber sehr viel Potential und das nicht nur für erfahrene Wildwasserpaddler*innen.

Das Riverbug (dt.: „Flusskäfer“) stammt aus Neuseeland und wurde dort durch den pffiffigen Tüftler Graeme Boddy erfunden. Ursprünglich sollte es als Einstieg für den Wildwassersport dienen, wurde mit der Zeit aber weiterentwickelt, steht nun den bekannten Kajaks in nichts mehr nach und macht Befahrungen bis Wildwasser IV / IV+ (teilweise auch schwerer) möglich.

Der Aufbau

Das Riverbug setzt sich aus zwei Schlauchkörpern, einem Kopfteil und einer Sitzplatte zusammen (anders als angenommen, wird mit dem Riverbug nicht im Liegen, sondern im Sitzen gepaddelt). Die Fortbewegung erfolgt durch Hand- und Fußflossen, welche zum lustigen Aussehen beitragen. Um eskimotieren zu können (Rollen, wie beim Kajak), wird das Riverbug um einen Gurt erweitert. Hierfür ist aber dann doch etwas Übung notwendig.

Die Ausrüstung

Wie bei jeder Wildwassersportart setzt sich die Ausrüstung aus Neoprenanzug, Neoprenschuhen (in diesem Fall Vorzugsweise Boots), Helm und Prallschutzweste zusammen.

Die Paddeltechnik

Anders als zu erwarten, wird mit dem Riverbug „falsch herum“ gepaddelt. Das bedeutet, dass das Fußende in Richtung „Fluss abwärts“ ausgerichtet wird. Wer nun eins und eins zusammenzählt, wird feststellen, dass das Paddeln mit den Beinen in dieser Konstellation wohl eher nicht mehr möglich ist. Der Hauptvortrieb erfolgt durch abwechselndes Paddeln mit den Händen. Um schnell an einen bestimmten Ort zu kommen oder um Kehrwasser anzufahren, kommen die Fußflossen zum Einsatz und geben die benötigte Geschwindigkeit, um das Wasser, beziehungsweise die Richtung gezielt zu kontrollieren.

Die Kommunikation

Jede*r, die*der schon einmal neben einem Wasserfall gestanden hat oder im Wildwasser unterwegs war, weiß, dass es dort sehr laut sein kann. Deshalb wird bei der Kommunikation auf Signal- und Handzeichen zurückgegriffen. Diese orientieren sich im Allgemeinen am Kanu-Sport, um hier eine Vereinheitlichung zu ermöglichen, es gibt aber auch einzelne sportartspezifische Zeichen.



Damit man sich vorstellen kann, wie das Ganze aussieht, hier ein paar Beispiele dazu.

Das Potential des Riverbugs entfaltet sich durch das riesige Spektrum an Einsatzmöglichkeiten, welche sich nicht nur im schweren Wildwasser finden. Wildwasser wird grundsätzlich in sechs Kategorien eingeteilt WW I = leichte Strömung bis WW VI = nicht mehr (wirklich) befahrbar.

Für Wassersportneulinge (z.B. für den Einstieg in den Kajak-Sport) eignet sich das Riverbug perfekt als Wegbereiter für das Wassergefühl. Durch die Sitzposition und den durchgehenden Wasserkontakt, entwickelt sich das Gespür für Strömungen intensiver und auch die Rückmeldung auf Fahrtechniken erfolgt unmittelbar. Auch für das Rollentraining (Eskimotieren) bietet das Riverbug hervorragende Eigenschaften, um mehr Gefühl für den Bewegungsablauf zu erlangen.

Im Gegensatz zum Kajak, welches nach dem Kentern mit Wasser vollläuft und erst wieder aufwändig zum Einsatz gebracht werden kann, ist eine Befahrung von Wildwasser II auch schon nach einer kurzen Einweisung möglich. Mit etwas mehr Übung ist dann der Übergang zu Wildwasser II-III gegeben und die Technik kann sich kontinuierlich weiterentwickeln.

Neben dem Befahren von Flüssen kann das Riverbug für Veranstaltungen/Team-Events beim

Riverbug-Ball eingesetzt werden. Zwei Mannschaften von jeweils fünf Spieler*innen treten dabei gegeneinander an und müssen versuchen, den Ball in den gegnerischen Korb zu werfen. Die NaturFreunde Deutschlands bieten jährlich den sogenannten Grundlagen-Kurs für das Riverbug an. Von Freitagnachmittag bis Sonntag wird auf alle Besonderheiten des Sportgeräts eingegangen und intensiv Zeit auf dem Wasser verbracht.

Wer sich während des Angebots in das Sportgerät verliebt hat, kann sich in diesem Bereich weiterqualifizieren. In Betracht gezogen werden können Teamer*in Wassersport „Riverbug“ oder Trainer*in C „Riverbug“. Die Ausbildung Teamer*in befähigt zu Spielangeboten auf stehenden Gewässern und die Ausbildung Trainer*in C zu Flussbefahrungen bis Wildwasser III.

Warum Riverbug?

Vor rund zwölf Jahren wurde ich von Stephan Thieme, der das Riverbug in das Ausbildungskonzept der NaturFreunde Deutschlands integrierte, zum Grundlagenkurs in Wildalpen (Steiermark) eingeladen. Was genau mich erwarten sollte, konnte ich mir zu dem Zeitpunkt noch nicht wirklich vorstellen. Die Landschaft und die Salza (WW II-III+) waren beim Ankommen schon einmal ziemlich beeindruckend. Kaum am Zielort, ging es auch schon mit der „Trockenübung“ im Schwimmbad los. Don, der Riverbug-Guru, der das Sportgerät von Neuseeland nach Europa brachte, zeigte, welche Möglichkeiten das Riverbug bietet, wie damit gerollt werden kann und wie die wichtigsten Paddelschläge funktionieren. Nach einem intensiven Trainingstag kam Tag Nummer zwei, welcher uns auf den ersten Abschnitt der Salza brachte. Gigantische Landschaft, ordentliches Schwallwasser, coole technische Abschnitte luden dazu ein, das Riverbug ausgiebig zu testen.

Das Schöne im Gegensatz zum Rafting-Boot ist, dass die*der Paddler*in sich ihre*seine Linie selbst aussuchen kann und diese nicht durch einen Guide bestimmt wird. Drei Tage voller Abenteuer und das Riverbug sollte auch mich nicht mehr loslassen. Natürlich musste dann das eigene „Bananen-Boot“ her, mit dem es zur Teamer*innen- und anschließend Trainer*innen-Ausbildung ging.

Zwischenzeitlich wurden sämtliche Flüsse im Ötztal und der Steiermark unsicher gemacht, aber auch der etwas ruhigere Lech bei Landsberg lädt zur regelmäßigen Befahrung ein. Egal, ob bei den Riverbug-Touren oder beim Riverbug-Ball, bislang hat das lustige kleine Boot jeder*m, die oder der mit dabei war, ein Lächeln ins Gesicht gezaubert, worüber ich mich riesig freue. ■

MANUEL FISCHER



Riverbug- und Canyoning-Material zum Ausleihen

- ▶ **ab 5 Euro** (ein 2,4 Meter langer abschließbarer Anhänger kann dazu gemietet werden)
- ▶ **Wo?** Untermeitlingen, südlich von Augsburg
- ▶ **Anfragen & Ausleihen:** fischer@naturfreunde.de



ZEITSPRUNG

Der Fichenskandal

Wie die Schweizer NaturFreunde ins Visier staatlicher Überwachung gerieten

Die Fichenaffäre gilt als einer der größten politischen Skandale der Schweiz. Eine Parlamentarische Untersuchungskommission des Schweizer Parlaments hatte 1989 ein umfangreiches Überwachungsprogramm aufgedeckt: Es beinhaltete rund 900.000 Dossiers über diverse Personen und Gruppierungen, die der Staat als „subversiv“ eingestuft hatte. Darunter befanden sich viele Aktivist*innen der Partei der Arbeit (PdA) [eine Nachfolgeorganisation der Kommunistischen Partei der Schweiz (KPS)] sowie andere Linke und Grüne - aber auch Schweizer*innen, die sich in Jugendbewegungen engagierten, sich für Frauenrechte, Frieden oder gegen AKWs einsetzten oder schlicht für den Umweltschutz kämpften.

Wer persönlichen Kontakt mit einem „subversiven Element“ hatte, wurde ebenfalls bespitzelt. Über die Hälfte der Fichen [Akten] betraf Migrant*innen und Asylbewerber*innen, die unter Generalverdacht gestellt wurden, die Ordnung der Schweiz mit kommunistischem Gedankengut „vergiften“ zu wollen.

Nach Bekanntwerden des Skandals verlangten Tausende Personen Einsicht in ihre Akten. Die Dokumente enthielten jedoch viele schwarze Balken, um die Informant*innen zu schützen. Der Inhalt der Fichen war dabei sehr unterschiedlich: Manche enthielten sehr intime Details, die überwältigende Mehrheit bestand jedoch aus Nichtigkeiten. Darin enthalten waren neben Fakten viele Behauptungen, viel Halbwissen und viel Falsches. Tatsächlich verloren aufgrund der übereifrigen Staatsschützer*innen unzählige Leute ihre Arbeit, ihr Zuhause, ihre Existenz.

Die Akte NaturFreunde

Als damals sozialistischer Touristenverein waren auch die NaturFreunde den Staatsfreund*in-

nen ein Dorn im Auge. 1965 gab es einen Bericht über „den Touristenverein Naturfreunde, der sich gemäß den Statuten vom Herbst 1953 als Gegner jeder Diktatur bekennt. Damit hat sich der Landesverband in ideologischer Hinsicht von den linksextremistischen Mitgliedern distanziert. Trotzdem ist ihm eine eigentliche Säuberung nicht gelungen“.

Daher blieben der Verein und seine Mitglieder weiter unter Beobachtung. Unter anderem wurde penibel festgehalten, welche Aktivist*innen Vorträge bei den NaturFreund*innen hielten und wer dabei zuhörte.

Es gibt aber auch Aktennotizen zu weit harmloseren Aktivitäten, wie zum Beispiel der Pilz-

ausstellung im Waldpark Reinacherheide von 1951. Auch über Spenden der NaturFreunde wurde ganz genau Buch geführt: Egal ob Hilfeleistungen an die streikenden Textilarbeiterinnen, die Interessengemeinschaft ehemaliger Spanienkämpfer - alles, was irgendwie als staatskritisch gedeutet werden konnte, war höchst verdächtig.

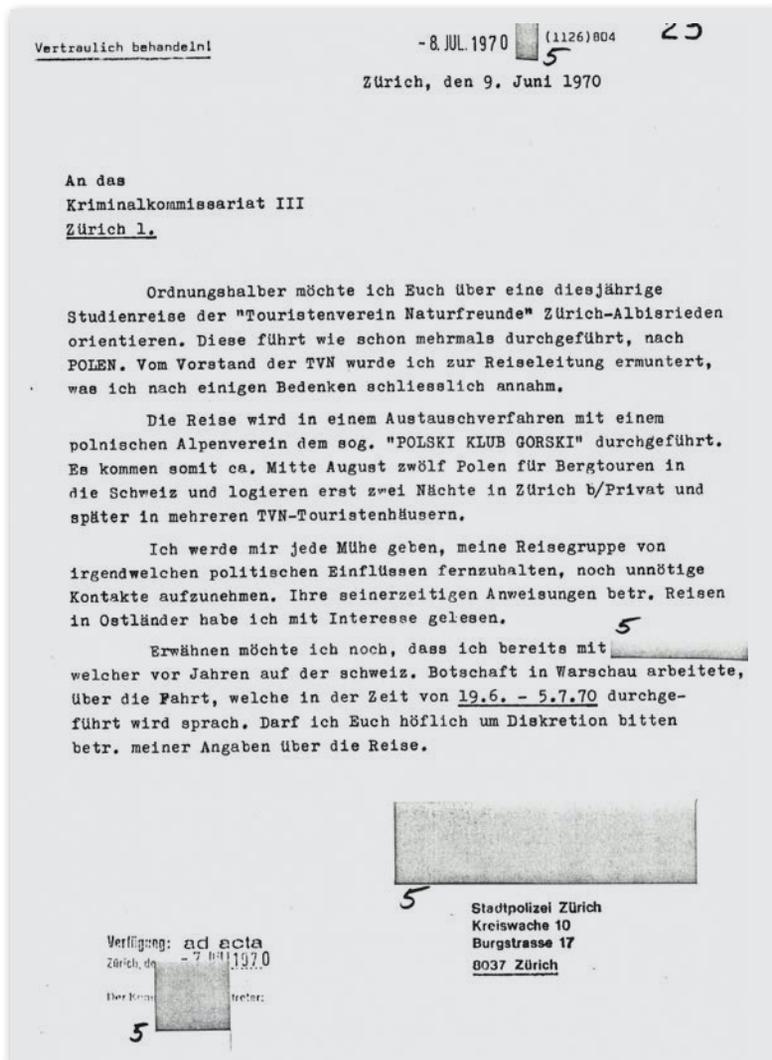
Doch woher kamen diese Informationen? Oft wurden Zeitungsartikel, Flugblätter oder offizielle Communiqués als Quellen herbeigezogen. Doch ein genauerer Blick in die Akten zeigt, dass die NaturFreunde auch von Spionen infiltriert waren: So geschehen 1970, als ein Informant die Stelle als Reiseleiter der Naturfreunde Zürich-Albisrieden in einem Austauschprogramm mit dem polnischen Alpenverein „Polski Klub Gorski“ annahm. Sein erklärtes Ziel: „Ich werde mir Mühe geben, meine Reisegruppe von irgendwelchen politischen Einflüssen fernzuhalten, noch unnötige Kontakte aufzunehmen.“

Reiseveranstaltungen ins Ausland sowie Skilager waren offenbar besonders interessant für die Behörden: Hier wurden die Namen aller Leiter*innen, inklusive Rufname, Beruf, Geburtsdatum, Familienzugehörigkeit und Adresse erfasst.

Ins Visier der Ermittler geriet auch die „Basisgruppe 9“, die im Sommer 1972 zu einem „Fäscht“ im Naturfreundehaus Eichbühl in Zürich einlud. Das Fest mit Musik und Filmvorführung wurde der Kreiswache gemeldet und vom Spion „periodisch kontrolliert“. Dieselbe Gruppe feierte ein halbes Jahr später erneut ein Fest im Eichbühl, woran rund dreißig Jugendliche teilnahmen. Der Informant hielt jeweils alle Autokennzeichen fest, inklusive Halternamen und Adressen. Beide Veranstaltungen verliefen ruhig und ohne Störung, dennoch wurde dem Hauswart Werner Schindel deswegen gekündigt, da er die beiden Feste angeblich erst ermöglicht hatte.

Der Fichenskandal ist ein dunkles Kapitel der Schweizer Geschichte - er zeugt von einem Klima der Angst und des Misstrauens vonseiten der Behörden während des Kalten Krieges und führte zu einer ersten Vertrauenskrise der Bürger*innen in den Staat. ■ PATRICIA LEHMANN

gekürzt aus: *Naturfreund*. Magazin für Freizeit und Umwelt. NaturFreunde Schweiz, 4-2023



Keine „unnötige[n] Kontakte ...“ - Auszug aus den Fichen.

1524 – der Aufstand der Bauern

Vor 500 Jahren erhoben sich die Bauern gegen die Herrschaft von Adel und Klerus

„Solche Uffrur ist mit Tyranni gelegt und gestillet worden. Dan Tyranni und Uffruhr gehören zusamen, es ist Deckel und Hafen.“ So urteilte Johannes Stumpf, ein Pfarrer aus dem Züricher Oberland und Anhänger des Schweizer Reformators Zwingli über die revolutionären Aufstände der Jahre 1524-26, die bereits von Zeitgenoss*innen als „Bauernkrieg“ bezeichnet wurden. Tyrannie führte also zum Aufruhr, und dieser wiederum konnte nur durch weitere Tyrannie unterdrückt werden. Tatsächlich steht der Bauernkrieg von 1524-26 in der Kontinuität einer Reihe von Erhebungen und Widerstandsbewegungen. Im deutschsprachigen Raum am bekanntesten sind wohl die Bundschuh-Aufstände der Jahre 1493 bis 1517 und der Aufstand des „Armen Konrad“ 1514 in Württemberg. Die Ursachen für die Erhebungen waren lokal unterschiedlich ausgeprägt, aber überall recht ähnlich: wirtschaftliche Not und Abhängigkeit, der Druck des weltlichen Adels und des Klerus, durch eine verstärkte Ausbeutung der Bauern die eigene Stellung zu festigen, zunehmende Rechtlosigkeit. Die Aufstände begannen 1524 am Oberrhein, breiteten sich über den süddeutschen Raum, Tirol und die Schweiz aus und fanden ein Jahr später mit großen Schlachten in Württemberg, im Elsass und in Thüringen im Wesentlichen ein Ende. Einen Epilog gab es 1526 in Salzburg und Tirol.

Im Juni 1524 begann der erste Aufstand in der Nähe von Waldshut und griff bald auf Orte im Schwarzwald, im Klettgau und Hegau über. Im Oktober versammelten sich rund 800 Bauern und gründeten eine „Eidgenossenschaft“. Eine zweite Welle erfasste Anfang 1525 Oberschwaben. Hier vereinigten sich drei so genannte Bauernhaufen von zusammen fast 100.000 Mann. Und hier wurde auch das Programm

der Bewegung entworfen, als sich im Februar/März 50 Delegierte der oberschwäbischen Bauern in der freien Reichsstadt Memmingen trafen. Nachdem zunächst auch hier eine Eidgenossenschaft gegründet worden war, verabschiedeten die Anwesenden „Zwölf Artikel“, in denen sie ihre Forderungen zusammenfassten – unter anderem die Abschaffung der Leibeigenschaft, eine Reduzierung von Abgaben, Rechtssicherheit und die Rückgabe der Allmenden. Die „Zwölf Artikel“ waren eine Erklärung der Menschenrechte – lange vor der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung (1776) oder den Forderungen der Französischen Revolution (1789). Zur Wirkung trug auch

der neuerfundene Buchdruck bei: In 28 Auflagen wurden die Artikel über das ganze Land verbreitet. In einer dritten Welle im Frühjahr 1525 erreichte der Aufstand seine größte räumliche Ausdehnung: vom Elsass bis nach Thüringen, von der Pfalz bis nach Tirol. Eine theologische Legitimation glaubten die Bauern dabei in den neuen Lehren der Reformation zu finden. Deren Vordenker reagierten allerdings sehr unterschiedlich. Zeigte Martin Luther zunächst noch ein gewisses Verständnis für die Forderungen der Bauern, so erklärte er 1525 in seiner Schrift *Wider die Mordischen und Reubischen Rotten der Bawren*, man solle die Aufständischen „zerschmeißen, würgen, stechen, heimlich und öffentlich, wer da kann, wie man einen tollen Hund erschlagen muss“. Ganz anders der Theologe Thomas Müntzer, der in seinen Predigten nicht nur die bestehende Gesellschaftsordnung und die Autorität von Adel und Klerus infrage stellte, sondern schließlich sogar selbst zum Anführer der Bauern wurde.

Unterdessen hatten die Fürsten, die zunächst von den Aufständen überrascht worden waren, ihre militärischen Anstrengungen verstärkt. Gegen Armeen aus gut ausgerüsteten Soldaten hatten die Bauern jedoch kaum eine Chance. Kanonen und Musketen gegen Mistgabeln und Dreschflügel – ein ungleicher Kampf. In mehreren Schlachten – in Balingen, Rottenburg, Herrenberg, Böblingen, Zabern (Saverne) – wurden die Bauernhaufen zwischen April und Juni 1525 geschlagen. Müntzer fiel dem Fürstenheer am 15. Mai bei der Schlacht von Frankenhausen/Thüringen in die Hände, wurde gefoltert und wie viele andere Bauernführer hingerichtet. Insgesamt kamen im Bauernkrieg wahrscheinlich 70-75.000 Menschen ums Leben. Was waren die Folgen? Die Niederlage ließ die Bauern als revolutionäre Subjekte für lange Zeit verschwinden. Zur „Bauernbefreiung“ und Aufhebung der Leibeigenschaft kam es erst Anfang des 19. Jahrhunderts – allerdings nicht als Ergebnis einer Revolution, sondern als „modernisierende“ Reform von oben. Und schließlich führten die Ereignisse von 1524-26 zu einer Stärkung der Landesfürsten, deren Heere siegreich gegen die Bauern gewesen waren. Die Zersplitterung der deutschen Territorien wurde weiter befestigt. ■



■ Für Menschen- und Freiheitsrechte: Titelblatt der „Zwölf Artikel“.

HARALD ETZBACH



Reisen

8.-9.6.2024
Wildwasserlehrgang in Sömmerda

Paddeln für Jugendliche, Erwachsene, Einsteiger*innen, Fortgeschrittene. Trainingskanal mit eigener Zeltwiese. Ein tolles Wochenende für Wildwasser-Anfänger*innen bis zu Fortgeschrittenen.
Anmeldeschluss 1.6.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hof · kanu@naturfreunde-hof.de

9.-10.6.2024
Von der Donau an den Neckar

Radtour. Wir fahren mit der Bahn von Stuttgart nach Sigmaringen, zuerst die Donau entlang, dann durch die Schwäbische Alb im Schmieie-/Schmiecha-Tal bis Ebingen und weiter im Eyach-Tal bis Balingen. Übernachten im Hotel in Balingen. Weiter der Eyach entlang über Haigerloch, Bad Imnau, Mühringen zur Eyach-Mündung in den Neckar, dann auf dem Neckarradweg über Rottenburg bis Tübingen. Länge: ca. 50 km/Tag, leicht sportlich.
Kosten DB + Übernachten + 20 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Helmut Botta · (0711) 88 65 10 · www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

13.-20.6.2024
Bergwanderwoche Ramsau

Aktivfreizeit. Leichte bis mittelschwere Wanderungen im Bereich des Dachsteins mit seinem Gletscher während der schönsten Blütezeit der Alpenblumen. Unterkunft Blasbichlerhof in Ramsau-Vorberg mit familiärer Atmosphäre und lokalen Speisen, Wellnessbereich mit Sauna und Dampfbad.
Leistungen Ü/HP, Ramsau Sommercard, Wanderführungen
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 720/780 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Wolfgang Schanz · (0731) 2 82 93 · wolfgang-schanz@hotmail.de

14.-16.6.2024
Mehrtägige Graveltour gegen Rechts

Politische Radtour. Der Rechtsradikalismus wird leider immer präsenter. Bei einer Graveltour (Radtour) durch Nordbayern und Thüringen wollen wir diese Entwicklung sichtbar machen. Für alle Radfahrer*innen, die am Thema interessiert sind, Lust auf drei Tage & zwei Nächte im Freien haben, 75 km/750 Hm am Tag mit dem Gravelrad fahren wollen. Gemeinsame Bahn-An- und -Abreise ab Hauptbahnhof Nürnberg, wenn gewünscht. Sonst eigene An- und Abreise. In Kooperation mit den NaturFreunden Bayern und den NaturFreunden Thüringen. Die Veranstaltung wird gefördert durch die Amadeo Antonio Stiftung.
Leistungen Informationen zum Thema rechte Tendenzen, 3 Tage Gravel-Tour, Overnighter auf dem NaturFreunde-Trekkingplatz und an einer Schutzhütte
Kosten ca. 100 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nürnberg-Mitte · Ulrich Büscher · u.buescher@nf-nbg-mitte.de

14.-16.6.2024
Jagst und Kocher per Rad

Fahrradreise. Radeln erst entlang der Jagst, Ü in Westernhausen, Endpunkt Schwäbisch Hall. Ca. 60-90 km/Tag, leicht sportlich.
Leistungen Organisation
Kosten DB + ca. 60 € (DZ mit Frühstück) + 20 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Reinhold Bloom · (0176) 42 52 53 88 ·

17.-21.6.2024
Wanderwoche im Allgäu für Frauen

Wanderung durch die Seitentäler des Kleinwalsertals, hinauf zum Fellhorn. Ü im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60), Anreise erfolgt individuell.
Leistungen Ü/HP, Lunchbox, täglich geführte Wanderungen, Kurbeitrag

Kosten Mitglieder/Gäste im DZ: 300/400, im EZ: 340/440 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Wanderleiterin Brigitte von Oertzen · von-oertzen@naturfreunde.de

22.-23.6.2024
Wochenende in Bamberg

Paddeln für Erwachsene, Familien. Stadtrundfahrt im Kanu. Außerdem kann man, je nach Interesse, verschiedene Strecken um Bamberg paddeln, Stadtbummel in Bamberg.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hof · kanu@naturfreunde-hof.de

23.-28.6.2024
Kinderfreizeit der Naturfreundejugend

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Sachsen · Schwepnitzer Straße 1, 01097 Dresden · (0351) 42 66 78 04 und (01525) 373 62 78 · info@naturfreundejugend-sachsen.de

7.-12.7.2024
Ostseefreizeit der Naturfreundejugend

Jugendfreizeit für Jugendliche, junge Erwachsene.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Sachsen · Schwepnitzer Straße 1, 01097 Dresden · (0351) 42 66 78 04 und (01525) 373 62 78 · info@naturfreundejugend-sachsen.de

12.-17.7.2024
Unterwegs im Thüringer Becken

Fahrradreise im Raum Erfurt, Weimar, Gotha, Eisenach, Bad Frankenhausen. Fünf Ü in Gasthöfen, Pensionen/Hostels. Ca. 60 - 80 km/Tag, leicht sportlich.
Kosten DB (D-Ticket), Ü + 50 € für Gäste.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Michael Weiß · (0711) 26 09 58

20.-27.7.2024
Wanderreise an den Millstätter See/Österreich

Wanderreise für Erwachsene, Familien, Senioren.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Dresden · Jörg Schwarze (0173) 368 65 86 · bergfrei@aol.com

27.7.-3.8.2024
Sommer-Outdoorcamp für Familien

Mittenwald. NaturFreunde-Erlebnis-Akademie (NEA) für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene, Familien, Einsteiger*innen. Ob Kajak- oder Riverbug fahren, Klettern oder Canyoning: Im jähr-

lich stattfindenden Outdoor-Sommercamp der NaturFreunde Bayern können Familien unterschiedlichste Natursport-Aktivitäten ausprobieren und dabei Schritt für Schritt die entsprechenden Techniken lernen. Bergsportausrüstung sollte möglichst selbst mitgebracht werden. Je nach den geplanten Aktivitäten, wie Bergsport, Kajak, Riverbug, kann Ausrüstung auf Anfrage auch gegen eine Leihgebühr geliehen werden. Es besteht die Möglichkeit Hütten, Schlafzylinder am Campingplatz in Eigenregie zu mieten.

Eigene Anreise: www.camping-isarhorn.de/preise.html
Leistungen Lehrgangsgebühr; Kosten für Ü und Verpflegung müssen selbst getragen werden.

Kosten Mitglieder: 100 € Kinder; 175 € Erwachsene, Gäste: 200 € Kinder; 350 € Erwachsene, Anwesenheit ohne Teilnahme an Aktivitäten: 20 €
Anmeldeschluss 20.7.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Heike Schöpf · (0911) 23 70 50 · schoepf@nf-bayern.de

27.7.-4.8.2024
NaturFreunde Hof beim Familien-Sommercamp in Mittenwald

Paddeln für Erwachsene, Familien. Verschiedene Wassersport-Aktivitäten: Kajak und Riverbug, Wildwasserschwimmen und Rettungsübungen mit dem Wurf sack. Das Team aus dem Bergsport bietet Klettern, Wandern, Klettersteig gehen und Canyoning an.
Anmeldeschluss 20.7.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hof · stefan@naturfreunde-hof.de

27.7.-3.8.2024
Sommerfreizeit zum Thema „Wald“

Für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 Jahren, Arbeitsgruppen und Workshops zum Thema Wald, Sportturniere, Spiele und Lagerfeuer. Geschlafen wird im Gruppenhaus und in Zelten, täglich frisch gekochte Gemeinschaftsverpflegung.
Leistungen Anreise mit dem Bus, Unterkunft, Vollverpflegung, Betreuer*innen (Ju-leica-Standards des KJR), erfahrene Referent*innen, Rettungsschwimmer*innen, sämtliche Ausflüge und Eintritte, Bastelmaterial und Tee.

Kosten Mitglieder: 200 €, Gäste: 270 €, Geschwisterermäßigung für Mitglieder
Anmeldeschluss 2.7.2024
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend München · Rainer Hörgl · (0179) 761 64 11 · sommerfreizeit@nfj-muenchen.de

4.-9.8.2024

Rad- und Wanderreise Bodensee

Aktivreise der Fachgruppe Radwandern der NaturFreunde Rheinland-Pfalz in das Naturfreundehaus Bodensee (L 51) für Familien, Gruppen und Einzelpersonen. Eigene Anreise, umweltfreundliche Anreise mit der Bahn möglich. Radverleih in Radolfzell, Kanuverleih im Haus.

Leistungen Ü/HP im Naturfreundehaus Bodensee, Radolfzell-Markelfingen. Unterkunft in Mehrbettzimmern, 4-5 geführte Rad-, Wander-, SUP- oder Kanutouren, z.B. zur Insel Mainau oder nach Konstanz, hauseigener Badestrand, Liegewiese
Kosten Mitglieder/Gäste: 350/400 €
Anmeldeschluss 8.7.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland-Pfalz · Fachgruppe Radwandern · Andreas Ullrich · (0171) 566 75 71 · radwandern@naturfreunde-rlp.de

15.-18.8.2024

Verlängertes Paddelwochenende

Paddeln in Franken, Kajakausflug, 4 Tage auf einem Zeltplatz in Franken, Tagestouren auf der Wiesent, Pegnitz u.a., Material kann eventuell gestellt werden.

Kosten Mitglieder gratis, Gäste 5 €/Tag, Unterkunft/Verpflegung nicht inbegriffen.
Anmeldeschluss 14.6.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Freising · Heiner Link · paddeln@naturfreunde-freising.de

18.-24.8.2024

Zwischen Thüringer Wald und thüringischer Rhön

Fahrradreise entlang der alten innerdeutschen Grenze, über den Thüringer Wald zum Nationalpark Hainich ins Urwaldlifecamp, Baumwipfelpfad, Bad Salzungen, Point Alpha, Dreiländereck mit dem Schwarzen Moor. Unterbringung in Jugendherbergen und Gasthöfen. Längere Steigungen und Gefällstrecken bis 10 %. Ein technisch gutes Rad ist Voraussetzung, 65-85 km/Tag, 800-1100 Hm/Tag.

Kosten DB + Ü + 60 € für Gäste (insgesamt ca. 350 € im DZ mit Frühstück, inkl. Abendessen)

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Horst Mörchen · (0157) 37 84 79 65 · www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

23.-30.8.2024

Enduro-MTB-Woche (A)

Achenkirch/Tirol. Für Jugendliche, junge Erwachsene, Fortgeschrittene. Angeleitet von Übungsleiter*innen können Jugendliche ab circa 12 Jahren in dieser Jugend-MTB-Woche ihre Enduro-Skills in Bikeparks erweitern. MTB-Touren in den Tiroler Bergen. Bikereparatur, Wetter- und Naturkunde, Sport und Ernährung, Bergtretung. Schwimmen, StandUp-Paddeln am Achensee.

Leistungen Ü/VP, Betreuung durch Übungsleiter*innen

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 150/210 €, Taschengeld für Getränke und Lifttickets im Bikepark

Anmeldeschluss 1.7.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde München Au · Stephanie Hafner · (089) 54 04 30 97 · stephaniehafner77@gmx.de

24.8.-1.9.2024

Wanderpaddeln auf der Holsteinischen Seenplatte

Paddelfahrt für Erwachsene, Familien, gemütl. Gepäcktour auf der Schwentine, von Eutin bis Kiel.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hof-Bori Thurnay · (0157) 34 34 65 15 · bori@naturfreunde-hof.de

31.8.-7.9.2024

Klettern und Wandern in den Nordvogesen

Aktivreise der Fachgruppe Bergsport der NaturFreunde Niedersachsen. Für zwei der Wanderungen ist eine Anfahrt mit PKW/Fahrrad notwendig. Kletter*innen sollten den 6. Grad UIAA im Toprope beherrschen. Erste Vorstiegsfahrung und ein erstes Kennenlernen auf einem unserer Klettertreffs ist erwünscht. Wander*innen sollten Kondition für 14-23 km lange Wanderungen mitbringen.

Leistungen Ü/HP in Zwei- und Dreibettzimmern, geführte Wanderungen, qualifizierte Klettertrainer*innen

Kosten Mitglieder/Gäste: 599/659 €

Anmeldeschluss 15.6.2024

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Niedersachsen · Bergsport Nord · Matthias Böger · (0178) 564 18 96 · bergsport@nf-nds.de



Seminare

7.-13.6.2024

Yoga und Wandern für Frauen

In den angeleiteten Yogaübungen geht es um die Wahrnehmung des Körpers und die Konzentration auf den Augenblick. Durch spezielle Bewegungsübungen als ein Teil des Yogas soll der Körper in die Lage versetzt werden, ein ganzheitliches Wohlbefinden zu erlangen. Für Anfänger*innen/Teilnehmer*innen mit Vorkenntnissen. Eigene Yogamatte mitbringen. Halbtageswanderungen zwischen den Yoga-Sessions. Knöchelhohe Wanderschuhe sind Pflicht, Wanderstöcke empfehlenswert. Anreise individuell. Naturfreundehaus Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP, Lunchbox, Yoga-Sessions, geführte Wanderungen, Kurbeitrag
Kosten Mitglieder/Gäste im DZ: 480/580 €, im EZ: 550/650 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Kursleiterin: Martina Hipp, Yogalehrerin BDY/EYU · martina.hipp@gmx.de · Wanderleiterin: Brigitte von Oertzen · von-oertzen@naturfreunde.de

12.-14.7.2024

Werde Jugendleiter*in Natursport

Juleica-Auffrischung. Sommerzeit ist Campzeit! Was wäre eine Freizeit ohne Outdoor-Aktivitäten? Kanu, Klettern, Wandern, eine Höhle erkunden. Wir geben dir mit unserer Juleica-Auffrischung das notwendige Know-how und allerhand Tipps/Tricks/Methoden zur Gestaltung von klimafreundlichen Freizeiten, Jugendreisen und Gruppenstunden mit an die Hand. Für diesen Kurs kann über uns beim Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb, der Universität o.ä. Sonderurlaub oder Bildungszeit beantragt werden! Naturfreundehaus Im Ried (M 39).

Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder/Gäste: 40/80 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Jugend Württemberg · (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

17.7.2024

Feministisches Netzwerktreffen

Für FINTA (Frauen, Inter-, Nonbinäre, Trans, Agender), Online-Veranstaltung. Die Anmeldedaten zur Online-Veranstaltung via Zoom gibt es auf Anfrage.

Auskunft & Anmeldung Feministisches NaturFreunde-Netzwerk · feminismus@naturfreunde.de

28.7.-4.8.2024

27. NaturFreunde-Musiksommer

Die NaturFreunde Hessen laden herzlich ein zum 27. Musiksommer in die Musikakademie Hessen nach Schlitz im Vogelsbergkreis. Siehe auch S. 30.

Leistungen Ü (2-Bett-Zimmer, EZ 110,00 € Aufpreis), VP (drei Mahlzeiten), Seminargebühr und Arbeitsmaterial.

Kosten Erwachsene 650,00 €/ 750,00 € (Mitglieder/Nichtmitglieder); Kinder und Jugendliche 375,00 €/ 410,00 € (Mitglieder/Nichtmitglieder)

Anmeldeschluss 24.6.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · Jürgen Lamprecht · info@naturfreunde-hessen.de

24.-25.8.2024

Koloniales Erbe im Spiegel von Handels- und Wirtschaftsbeziehungen

Fachtag. Die Fachgruppe International lädt zum jährlichen Treffen alle NaturFreund*innen und Interessierte ein. Thematisch wird es beim Fachtag um das koloniale Erbe gehen, wie dieses bis heute beispielsweise Handels- und Wirtschaftsbeziehungen des globalen Nordens mit dem globalen Süden prägen. Naturfreundehaus Teutoburg (D 10).

Leistungen Ü/VP, Fachtag
Kosten Fahrtkosten sind selbst zu tragen.

Anmeldeschluss 31.7.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · Rita Trautmann · (030) 29 77 32-74 · trautmann@naturfreunde.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ **Ferienwohnung am Bodensee**
Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.
Telefon (08382) 273 69 55
E-Mail scharsteinhelene@gmail.com

▶ **500 Fasten-Wanderungen - europaweit!**
Auch Intervall-, Früchte-/Basenfasten. Täglich mindestens 10 km wandern. Woche ab 350 €. Tel./Fax (0631) 474 72
Web www.fasten-wander-zentrale.de

▶ **Sardinien Natursteinhaus**
Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.
Telefon (0179) 921 68 67
E-Mail d.genee@gmx.net

▶ **Ferien im Schwarzwald**
für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, kein Handyempfang, kein Internet.
Telefon (07446) 12 62
Web www.schlossmuehle-sterneck.de

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.**
und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax (0034) 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Ehemals bäuerliches Anwesen zu verkaufen!**
In der Ortsmitte in einem südpfälzischen Dorf kann ein ehemaliges bäuerliches Anwesen mit Ställen, Scheune, Keller, Hof, Grünfläche und Wohnhaus mit 130 qm Wohnfläche gekauft werden.
E-Mail frech-hochstadt@t-online.de

▶ **Naturfreundehaus in schöner Lage**
zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:
Chiffre 202304

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -69 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

ANZEIGE

seniorenrecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart

Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift · Sauna · Wellness · Panoramalage · Urlaub in Franken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste Ausflugsmöglichkeiten · 90 km Wanderwege · alle Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/Fön/WLAN · Rollstuhl-freundlich · HP 65 € inkl. Kurtaxe · Freipl. · Livemusik · Reisel. · Grillbuffet

Tel. (09355) 74 43 · Fax -73 00 · www.landhotel-spessartruh.de



Medien

Woke



Wokeness ist ursprünglich leise als eine progressive Identitätspolitik an amerikanischen Universitäten entstanden und breitet sich seitdem mehr und mehr als eine Bewegung in westlichen

Gesellschaften aus. Die Psychologin Esther Bockwyt beschäftigt sich ausgewogen, aber auch kritisch mit Ursprung und Folgen der Wokeness. Der positive Ausgangspunkt der Bewegung war der Schutz von Minderheiten und der Ausgleich von Ungerechtigkeiten. Die Autorin zeigt aber auch auf, dass daraus auch ein starres und einengendes Denken werden kann. ■ MICHAEL MÜLLER

Esther Bockwyt: Woke. Psychologie eines Kulturkampfes; 224 Seiten; Westend-Verlag, Frankfurt/M., 2024; ISBN: 9783864894442; 18 Euro.

Heiße neue Welt



„Wir hatten noch nie so wenig Zeit, so viel zu tun.“ Diese Warnung von Franklin Roosevelt wird in diesem Sammelband der *Blätter für deutsche und internationale Politik* über die globale Klimakrise begründet. „Nur noch wenige Jahre bleiben der Menschheit, um die Erderwärmung zu begrenzen.“ 32 Beiträge aus den *Blättern* zeigen auf, dass der Planet schnell ans Limit für menschliches Leben geraten kann. Ein guter Reader über die Klimakrise. Oder: Was erwartet uns in der neuen Welt? ■ MICHAEL MÜLLER

Blätter für deutsche und internationale Politik (Hg.): Heiße neue Welt. Der Planet am Limit; 320 Seiten; Blätter Verlagsgesellschaft, Berlin, 2023; ISBN: 9783982132327; 18 Euro.

Hinter Mauern



Welche innergesellschaftlichen Folgen hat die restriktive Migrationsabwehr? Diese Frage steht im Zentrum des Bandes, den der Politikwissenschaftler Volker M. Heins und der Historiker Frank

Wolff gemeinsam verfasst haben. In vier prägnant geschriebenen Kapiteln analysieren sie, wie die Gewaltträume der Grenzen auf eine sich abschottende Gesellschaft zurückwirken. Das erste Kapitel beschreibt Europa als einen „Einwanderungskontinent mit Rassismusproblemen“, der hin- und hergerissen ist zwischen dem Streben nach globaler Anziehungskraft und der Angst vor weltweiten Migrationsbewegungen. Diese Ambivalenz war bereits im europäischen Gründungskonsens angelegt, was die Autoren am Beispiel Algeriens verdeutlichen. So wurden muslimischen Algerier*innen, die bis zur Unabhängigkeit des Landes 1962 französische Bürger*innen waren (Algerien war formal französisches Département und keine Kolonie) nicht die gleichen Rechte zugestanden wie „weißen“ Französ*innen. Die europäische Einigung hat heute zwar Grenzkonflikte zwischen den Mitgliedsländern erfolgreich überwunden, dafür aber ein biopolitisches Grenzregime errichtet, das der Wohlstandssicherung nach innen und der Abwehr nach außen dient. Dieser Aspekt wird im zweiten Kapitel weiter ausgeführt, wobei die Autoren auf eine grundlegende „Umdeutung des europäischen Versprechens“ hinweisen. So betont der Vertrag von Amsterdam (1999) die Wahrung der Identität der Mitgliedsländer, die durch geeignete Kontrollen der Außengrenzen gesichert werden soll. Das europäische „Friedensideal“ wird zum „Sicherheitsdogma“ umgeformt, das die Grundlage und Rechtfertigung für die Anwendung systematischer Gewalt gegen eine „irreguläre“ Migration bildet. Wie diese Gewalt in die europäischen Gesellschaften selbst hineinwirkt, beschreibt das dritte Kapitel. Dabei werden fünf verschiedene Effekte benannt: Erstens die Mobilisierung kollektiver Bedrohungsgefühle, zweitens die Ausdehnung der Macht des Grenzschutzes und anderer Sicherheitsorgane, drittens die systematische Verletzung grundlegender rechtsstaatlicher Prinzipien,

viertens eine Ausweitung der Kontrolle der Einheimischen (indem zum Beispiel die Solidarität mit Migrant*innen unter Strafe gestellt wird) und schließlich - fünftens - die Entstehung und Verstärkung autoritärer Strömungen, die sich zu einem „Faschismus der Herzen“ formieren. Auch wenn die Abschottungspolitik letztlich ihr deklariertes Ziel, die Kontrolle und Reduzierung von Migration, nicht erreicht, gelingt es ihr, ein „Spektakel“ der Migrationsabwehr zu inszenieren, das rassistische Ideologien für ihre Zwecke nutzen. Was tun? Hier setzen die Autoren auf eine Demokratisierung der Grenzen, institutionalisiert etwa in Foren, in denen alle Betroffenen - insbesondere auch Migrant*innen - eine Stimme erhalten. Hierzu wüsste man gerne mehr, und vielleicht wäre dies Stoff für ein weiteres Buch zu positiven Utopien alternativer Grenzpolitiken jenseits von Rassismus und Abschottung. ■ HARALD ETZBACH

Volker M. Heins / Frank Wolff, Hinter Mauern. Geschlossene Grenzen als Gefahr für die offene Gesellschaft; 197 Seiten, Suhrkamp Verlag, Berlin, 2023; ISBN: 9783518128077; 18 Euro.

Rechter Terror in Hessen



Der profunde Rückblick dieser Publikation zeigt Kontinuitäten und Neuerungen des Rechtsextremismus in Hessen auf. Als Beispiele stehen die völkische Jugendarbeit, die Kameradschaften, prä-

gende Leitfiguren sowie lokale und regionale Eventkulturen mit kulturellen-politischen Sammlungsbewegungen im Fokus der Analyse. Die Niederschlagung von Demokratiebewegungen wie in Syrien und im Maghreb, europäische Kriege und die beschleunigte Klimakrise vergrößerten ab 2015 die Fluchtbewegungen, gepaart mit einer solidarischen Aufnahmebereitschaft, die auch eine rechte Gewaltwelle gegen die Unterkünfte befeuerten. Nachgezeichnet wird die Zunahme lebensbedrohlicher Gewalt gegen Geflüchtete, die Vereinnahmung der Straße durch Kundgebungen „Patriotischer Versammlungen“. Die Gefahr der Zersetzung der Demokratie im parlamentarischen Verfahren wächst, die Gefährdung des Rechtsstaats durch Terror steigt. Zugleich lässt sich eine rechtsextreme Politikfeldübernahme in der Justiz sowie in Staatsanwaltschaften beobachten. Die Demokratie wird zunehmend zur Sache der Zivilgesellschaft, wo der Staat zu zögerlich ist. ■ MANFRED WITTMEIER

Sascha Schmidt / Yvonne Weyrauch: Rechter Terror in Hessen. Geschichte, Akteure, Orte; 399 Seiten; Wochen-schau Verlag, Frankfurt/M., 2023; ISBN: 9783734415623; 28,99 Euro.



NATURFREUNDIN 1-24

Zwei Anmerkungen. Die Überschrift der NATURFREUNDIN 1-2024 lautet: „Nachhaltig Reisen“ und in „Aus- und Sportbildung“ gibt es Seminare für Alpinkilaufer. Da stellt sich die Frage: „Wo, wenn es keinen Schnee mehr gibt und die Gletscher abgetaut sind? Also da, wo Schneekanonen stehen. Nachhaltig? Dann zu den beiden „Genossen“ in den Leserbriefen: Es scheint so zu sein, dass die Genossen übersehen haben, dass wir Bestandteil der Arbeiterbewegung sind. Wir NaturFreund*innen haben ja sogar in manchen Satzungen stehen, das wir für den „Sozialismus“ eintreten. Also liebe Redaktion, macht weiter so mit unseren politischen Aussagen und Forderungen. ■ ROMAN NOTHAN GROSSBURGWEDDEL

Politisches in der NATURFREUNDIN

Den beiden veröffentlichten Leserbriefen zum Thema „Politisches in der NATURFREUNDIN“ in der Ausgabe 1-2024 kann ich mich nur anschließen. Mich stört der politische Einschlag schon lange und ich habe zunehmend den Eindruck, dass natur-sportliche Themen immer mehr in den Hintergrund geraten und eine links-grüne politische Erziehungspropaganda zunehmend die Inhalte dominiert. Ich habe in meiner Schulbildung und meinen zwei Hochschulstudien (jeweils mit Abschluss) selbstständiges Denken gelernt und in 10 Jahren Berufstätigkeit in der medizinischen Forschung viel Erfahrung im Lesen und Bewerten von Studien gesammelt. Welche Meinungen demokratiegefährdend sind, entscheiden in einem Rechtsstaat wie der Bundesrepublik noch immer Gerichte und nicht Vorfeldorganisationen der Grünen und SED. Lange gebe ich mir diese Propagandaschleuder nicht mehr. ■ HANS ECKERT WALTERSHOF

Die NaturFreunde Internationale ist eine Touristikorganisation, die ihre Wurzeln in der sozialistischen Arbeiterbewegung hat und die sich in ihrer Satzung ausdrücklich zum demokratischen Sozialismus bekennt. Wir sind kein Wander- und Bespaßungsclub, der mit einem fröhlichen „Im Frühtau zu Berge“ durch die Welt spaziert. Den beiden Leserbriefautoren war dies offensichtlich nicht bekannt. Bei uns NaturFreunden sind sie herzlich eingeladen auf dem Boden unserer Satzung mit zu diskutieren und auch zu streiten, aber die NaturFreunde sind und bleiben ein politischer Verein! ■ KARL-HEINZ LANG BENNINGEN

Als Kind in einer Arbeiterfamilie geprägt, geht und ging mein Sinnen und Trachten immer in Richtung Gerechtigkeit und Gleichbehandlung, gemäß unserem Grundgesetz. Dies war den Gründervätern der NaturFreunde Aufgabe und Ziel, lange bevor unser Grundgesetz in Kraft trat. Nun zu erwarten, dass die NaturFreunde in diesen bedrückenden Zeiten plötzlich unpolitisch als Wander- und Geselligkeitsverein auftreten, ist geradezu absurd. Wäre ich nicht schon mit der Gunst bedacht, quasi in die NaturFreunde hineingeboren zu sein, ich wäre dankbar, in diese Gemeinschaft aufgenommen zu werden. ■ MONIKA BAYER PFUNGSTADT

All denen, die uns für einen reinen Wanderverein halten, empfehle ich einen Blick in die Satzung ihres Vereins. Erster Satz der Präambel: „Die NaturFreunde sind als Umwelt-, Kultur- und Freizeitorganisation den Idealen des demokratischen Sozialismus verpflichtet.“ Wir sind parteipolitisch unabhängig. Das heißt aber nicht, dass wir uns zu politischen Themen nicht äußern im Sinne unseres Vereinszwecks. Ganz im Gegenteil, wir müssen aufzeigen, wer Politik in unserem Sinn macht und wer nicht. ■ WERNER RIEDER LANDAU

Soziale Themen, Frieden, Natur sind die Eckpfeiler des Vereins und das ist gut so. Über die NATURFREUNDIN erfuhr ich z.B. über die Versuche der Rechten, den Naturschutz für sich einzunehmen und vieles andere mehr. Die Berichte sind gut recherchiert und bereichern mein Wissen. Es ist wichtig, dass die NaturFreunde klar benennen, wer unserer Demokratie schadet/schaden kann und welche Parteien versuchen alles daran zu setzen, Maßnahmen zum Natur- und Klimaschutz zu be- oder zu verhindern. Deshalb von mir ein klares WEITER SO an die NATURFREUNDIN-Macher*innen und ein großes Danke für euren Einsatz! ■ HORST THEODOR SCHLIEBER REICHENAU-LINDENBÜHL

„Auf ein Wort“

An dem vorstehend genannten Artikel stört mich sehr, dass „NaturFreunde bundesweit an den Demonstrationen zur Verteidigung der Demokratie gegen Rechts beteiligt“ waren. Warum nur „gegen Rechts“? Warum nicht „gegen Links“? Warum nicht gegen alle „undemokratischen“ Gruppen, Vereinigungen, Parteien? Auch ich finde es bedenklich, wie die AfD an Zuspruch und Unterstützung, gerade in den neuen Bun-

desländern, gewinnt. Doch wer spricht mit den Menschen vor Ort und hört zu? Für die Justierung einer Sichtweise ist es oftmals hilfreich, sich vorzustellen, in „die Stiefel des anderen zu schlüpfen“ und einige Zeit damit zu gehen! ■ HOLGER MOHR PINNEBERG

Palästina/Israel

Die Empörung über den terroristischen Überfall der Hamas auf israelische Zivilist*innen, wie sie R. Weber seinen Ausführungen in NATURFREUNDIN 1-2024 voranstellt, ist nichts wert, wenn anschließend Israel als Apartheid- und Terrorstaat hingestellt wird. 1948 haben die UN Israel in den Grenzen eines klitzekleinen Staates anerkannt, nicht aber die arabischen Staaten. Seitdem kämpft Israel um sein Überleben. Unter den Ministerpräsidenten Ytzhak Rabin und Ehud Barack wurden weitgehende Zugeständnisse in Richtung eines palästinensischen Staates gemacht, die aber von Yassir Arafat abgelehnt wurden. Die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in Europa über Jahrhunderte, unzählige Pogrome und schließlich die Shoah haben den jüdischen Staat unabdingbar gemacht. Der Tag wird kommen, an dem die Palästinenser*innen das akzeptieren werden. Und dann ist der unabhängige, palästinensische Staat nicht fern. ■ GÜNTER SCHMIDT BERLIN

Check it out: Naturfreundehaus Bodensee (L 51)

In dem Artikel wird unter anderem auf „abgenutzte Möbel“ hingewiesen. Das Haus veranstaltet ab und zu sogenannte „Ehrenamtstage“. Hier kann jeder seinen Fähigkeiten entsprechende Arbeiten leisten. Frau Schulte kann ja mal an solchen Tagen teilnehmen. Nach dem Motto „nicht meckern sondern helfen“. ■ ANITA KRAUTER STUTTGART

INFO

Leser*innenbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserinnenbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

KOMMENTIERE VIA TWITTER



Impressum

NATURFREUNDIN

76. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin
der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Harald Etzbach [HE], Hans-Gerd Marian [HGM], Joachim Nibbe [JN], Maritta Strasser [MS] (V.i.S.d.P.), Jürgen Voges [JV].

Redaktionsbüro

Harald Etzbach · (030) 29 77 32 -69
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 12.7.2024

Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -69

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die **NATURFREUNDIN** im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de

Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff

Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA,

Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultra-

MAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte

Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem

Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände

Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg,

Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nord-

rhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saar-

land, Sachsen, Thüringen und Württem-

berg, der Bezirke Kassel, Mittelfranken,

München und Oberfranken sowie der

Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und

Mannheim sind beigefügt.

Druckauflage 48.000

(IVW-geprüft 1/2024)

Bildnachweis (jeweils von oben nach

unten, dann von links nach rechts):

S. 1: Landesarchiv Baden-Württemberg;

S. 2: Christian Lue / Unsplash, Friedhelm

Fett; S. 3: Landesarchiv Baden-Württem-

berg, Christian Lue / Unsplash, GKN-For-

Future, Larissa von Döllen; S. 5: Landes-

archiv Baden-Württemberg; S. 6: privat;

S. 7, 9: Landesarchiv Baden-Württem-

berg; S. 10: Chris LeBoutillier /Unsplash;

S. 11: Christian Lue / Unsplash;

S. 12: GKN-For-Future; S. 13: VM / Sebas-

tian Berger; S. 14-15: Naturfreundejugend

Deutschlands (NFJD); S. 16: Martin Frick,

Jannis Borgsmüller, BLT Kanusport;

S. 17: CFPE; S. 18: Andrea Halling, Stär-

kenberatung; S. 19: Riders Festival /

Axel Schimanski, Riders Festival / Axel Schim-

anski; S. 20: Nora Erfkamp; S. 21: Bernd

Dittrich / Unsplash, Astrid Schulte ;

S. 22: Manuel Fischer; S. 23: Manuel Fi-

scher, Stephan Thieme, Manuel Fischer,

S. 24: Naturfreund. Magazin für Freizeit

und Umwelt - NaturFreunde Schweiz;

S. 25: Wikimedia (Public Domain);

S. 26: BLT Kanusport; S. 26-27: Jordan /

Unsplash; S. 27: BLT Kanusport;

S. 28: W. Klein; S. 29: Olga Anissimowa;

S. 30: Patrick Dworaczek;

S. 31: Larissa von Döllen; S. 32: Kletter-

halle Dachau



Slacklinefestival NRW

Vom 14. bis zum 16. Juni 2024 kann am Naturfreundehaus Ebberg (G 8) in Schwerte wieder „geslackt“ werden. Slacklines ist eine Sportart, bei der man auf einem 2,5-5 cm breiten Flachband, welches zwischen zwei Bäumen gespannt ist, balanciert. Slacklines trainiert und fördert die Balance, die Konzentration und Koordination. Es wird verschiedene Lines zum Ausprobieren geben wie Longlines, Tricklines und Speedlines, aber auch Slackline-Workshops für Einsteiger*innen und Profis. Weitere Highlights sind die zusätzlichen Acro-Yoga-Workshops, bei denen akrobatische Figuren mit Partner*innen absolviert werden, der Boulderblock auf der Wiese und die Highlines oben zwischen den Bäumen. Auch an die Kinder wird mit einem speziellen Programm gedacht. Anmeldung bis zum 12. Juni 2024. ■ RED.

■ Auskunft & Anmeldung:

www.slacklinefestival-nrw.de

27. NaturFreunde-Musiksommer

Die NaturFreunde Hessen laden vom 28. Juli bis 4. August 2024 zum 27. Musiksommer in die Musikakademie Hessen nach Schlitz im Vogelsbergkreis ein. In vielen Work-

shops kommen Musiker*innen unterschiedlicher Niveaus und unterschiedlichen Alters zusammen. Es wird im Orchester, gemischten Ensembles und in Bands musiziert und in mehrstimmigen Chören oder „offen“ gesungen. Gitarren, Streichinstrumenten, Trommeln und Flöten sollen neue Rhythmen und Töne entlockt werden. Dabei können sich die Teilnehmer*innen davon überraschen lassen, was sich spontan ergibt. Geplant ist zudem eine workshopübergreifende Zusammenarbeit bis hin zum traditionellen Gesamtwerk mit allen Teilnehmenden. Ergänzt wird der Musiksommer durch ein breites Kulturprogramm, auch mit politischer Diskussion. ■ RED.

■ Auskunft & Anmeldung:

info@naturfreunde-hessen.de

respect_NFI PhotoChallenge 2024

Am 1. Juli startet die respect_NFI PhotoChallenge 2024! Durchs Zugfenster imposante Landschaften bestaunen. Bei einer Wanderung die Naturschätze einer Region entdecken. Mit dem Rad abgelegene Dörfer erkunden. Im Bus mit Einheimischen ins Gespräch kommen ... Mit Bus, Bahn, Bike erlebst du die Natur, die Menschen und die Kultur hautnah -

und schonst das Klima! Zeig uns mit deinem Bild, wie du die Welt auf nachhaltigen Pfaden erkundest! Die besten Bilder werden prämiert - es warten tolle Gewinne! ■ CORNELIA KUEHHAS

■ Weitere Informationen:

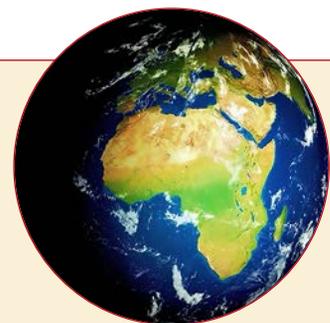
www.nf-int.org/photochallenge

Bikepacking by NaturFreunde

Das Fahrrad ist eine tolle Maschine. Es ist sauber, verdammt effizient und (wenn man will) schnell. Vor allem aber bringt es Menschen zusammen, die Spaß am Radfahren haben. Das Gravelbike ist dabei mehr als eine Modeerscheinung. Auf den ersten Blick sieht ein Gravelbike aus wie ein Rennrad mit breiten Reifen. Dadurch kommt man auch auf Schotterwegen und in leichtem Gelände gut zurecht. Typisch für Touren ist eine Bikepacking-Ausrüstung. Mit Satteltasche, Rahmentasche und Lenkerrolle geht es los. Diese Variante des Radsports passt hervorragend zu den NaturFreunden. Gravelbiking ist sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Mit dem Gravelbike ist man draußen in der Natur. Die Wege sind selten konfliktträchtig. Größere Distanzen mit dem Rad sind kein Problem, ein Auto für die Anreise ist nicht nötig. Gründe genug, um eine NaturFreunde-Biker-Gruppe zu gründen. Für alle, die gerne mit dem Gravel- oder CC-Mountainbike auf Entdeckungstour gehen. Die sich für mehrtägige Touren auf schmalen Pfaden begeistern. Die neugierig sind auf Spannendes am Wegesrand, auf Landschaft, Menschen, Kultur und Geschichte. ■ MARTIN GENT

■ Weitere Informationen:

martin.naturfreunde@t-online.de



NATURFREUNDE-AKTIONSTAGE VOM 6. BIS 22. SEPTEMBER 2024

Gemeinsam für Klimagerechtigkeit, für Vielfalt und gegen Rassismus! Mach mit und melde dich jetzt an!

Die Klimakrise ist allgegenwärtig:

- ▶ Zunahme von Überschwemmungen, Hitzewellen und Waldbränden
- ▶ Besonders stark betroffen: Menschen im Globalen Süden, obwohl deren Beitrag zum CO₂-Ausstoß am geringsten ist
- ▶ Rassistische und koloniale Gesellschaftsstrukturen behindern die Teilhabe an Klimapolitik
- ▶ Strukturell benachteiligte Personen sind oft ausgeschlossen

Das ist nicht gerecht!

- Darauf machen die NaturFreunde mit den bundesweiten Aktionstagen aufmerksam.
- ▶ Zusammen mit euch wollen wir die globale Solidarität in der Klimapolitik stärken!
 - ▶ Mach mit und melde dich und deine Ortsgruppe für eine Aktion an!

Aktionsideen:

Soziale Wanderungen mit Klimaprotest · Critical Whiteness Workshops · Klimafrühstück im Naturfreundehaus · Vorträge mit Referent*innen aus dem Globalen Süden · Antirassistische Fotoaktion

■ Mehr Infos unter: naturfreunde.de/aktionstage

Was uns an den NaturFreunden gefällt?



Die sozial-politische Message, unser wunderschönes Naturfreundehaus Kimmerheide und die verbindende Gemeinschaft mit tollen Menschen!



naturfreunde.de/mitglied-werden



Larissa von Döllen und
Isabell Schwarz
Mitglieder der Ortsgruppe Bremen

SAG
JA

**NATUR
FREUNDE**

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (56,- €) Familie (84,- €) Kinder/Jugendliche (28,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz:** www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de



NATURFREUNDE KLETTERHALLE DACHAU

Mit über 2300 m² Kletterfläche und einer Höhe von knapp 17 Metern bietet die Halle ein abwechslungsreiches Klettererlebnis. Über 220 Seilrouten, 100 Innenrouten und ein Boulderbereich auf mehreren Etagen sind zu entdecken. Der überdachte Außenbereich mit Süd/West-Ausrichtung und 80 Routen verspricht atemberaubende Aussichten. Für das Training stehen ein Raum mit Sprossenwand und 45°-Neigung sowie ein Ausbildungsbereich mit 50 Routen bereit. Kinder können sich im speziellen Boulderbereich austoben, während im Kindergeburtstagsraum Feste gefeiert werden. Die NaturFreunde-Kletterhalle Dachau bietet ein ganzheitliches Konzept und eine unvergleichliche Angebotsvielfalt – für ambitionierte Sportkletter*innen, für Einsteiger*innen und für die ganze Familie.

Das Wichtigste in Kürze

Gesamtkletterfläche: > 2300 m² · Kletterhöhe knapp 17 Meter · Seilklettern insg. > 220 Routen · Boulderbereich auf mehreren Etagen · Innenbereich ca. 100 Routen · überdachter Außenbereich mit Süd/West-Ausrichtung ca. 80 Routen · Ausbildungsbereich ca. 50 Routen · Kinderbouldern · Trainingsraum mit Sprossenwand · Kindergeburtstagsraum · Bistro, Umkleiden und Nassbereiche · Seminarraum auch zur externen Anmietung
www.kletterhalle-dachau.de